



25. Januar 2014

Liebe Keule und Mitlesende,

lang lang ist's her, dass ich ein Nachtschreiben verfasste.

Für den Neubeginn habe ich eine neue Kopfzeile entworfen. Sie soll die nächtliche Stimmung wiedergeben, welche mich hoffentlich bald wieder täglich beflügelt.

Es würde mich freuen, wenn ich ein möglichst positives Echo auf das neue Layout erhielte (Keulotiv).

Deine/Eure Atze.





26.1.2014, 00:35 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

wie ihr seht, habe ich den Header noch einmal modifiziert und ich hoffe, dass mir keine weiteren Klagen kommen.

Der Sonnabend beginnt mit Wintersport. Frühstück bei Abfahrt und im Weltanzug (Bademantel). Welch eine Wonne! Die Ernüchterung folgt auf dem Fuße: 100m² Staubsaugen. Und das ohne Aussicht auf Mittagessen. Grund dafür ist die außerordentliche DLRG Bezirksratstagung, die für mich als Ortsgruppenvorsitzendem mit 11 Stimmen verpflichtend ist. Es geht ab 14 Uhr i.W. um Beitragserhöhungen und das wird eine sehr lange und hitzige Diskussion. Um 17:10 verlasse ich die noch in den letzten Zügen liegende Sitzung. Einige Langschwätzer können sich wieder einmal nicht beherrschen. Um 17:40 startet unser Omnibus 721 in Richtung Sindelfingen. Dort haben wir im „Hirsch“ für 18:30 einen Tisch reserviert. Wir wollen auf gar keinen Fall den Abschnitt in unserm Gutscheineheft verfallen lassen.

Bei unserer Ankunft ist es noch sehr leer und wir können sofort mit dem obligatorischen Aperol Sprizz beginnen. Hugo hat sich bei uns nicht durchsetzen können. Als ich die Speise(n)karte (s.a. „Semmelnknödeln“) durchblättere, traue ich meinen Augen nicht.

Es gibt „Labskaus modern mit Rösti, Matjesfilet und Rote Beete“. Obwohl mir völlig nach irgendeiner Art von Steak ist, steht meine Wahl sofort fest. Das muss ich erleben. Labskaus in einer alteingesessenen, schwäbischen Gaststätte mit gehobenem Standard. Was mir nach kurzer Zeit serviert wird, haut mich glatt um. Aber seht selbst:



„Labskaus modern“ im Hirsch Sindelfingen

Alles, was ich bei meinem eigenen Labskaus zu einer undefinierbaren Pampe mache, befindet sich auch hier auf dem Teller aber separiert und sehr ansehnlich. Zungenmäßig ist erstaunlicherweise überhaupt kein Unterschied auszumachen. Es schmeckt ganz typisch nach Labskaus.

Ich werde das auf jeden Fall mal nachmachen, allerdings mit Corned Beef aus der Dose, etwas dicker geschnitten. Bin mal gespannt, was meine Crew dazu sagen wird.

Karin wählt etwas Schweinisches und ist auch sehr zufrieden. Als Nachtisch bestellt sie noch eine Crème brûlée (û = ALT+150), welche sich nach einer sehr langen Wartezeit als Crema Catalàn herausstellt. Hat wohl einen Umweg über Spanien gemacht. Der Nebeneffekt ist, dass unser Bus nicht mehr erreicht werden kann und wir eine Stunde Wartezeit haben. Das zwingt mich zu einer „LINIE“ und danach uns Beide zu einem ausgiebigen Spaziergang zum Busbahnhof. Dabei staunen wir über die Unmenge von von Kneipen, Bistros, Dönerbuden, Italiener, Sushibars..... in dem engen Bereich von Sindelfingen. Danach kann man in Böblingen lange vergeblich suchen. Aber wem sage ich das? Du, liebe Keule, wohnst ja mittendrin.

Sodele, meine Lieben, ich will ja während dieser Sauregurkenzeit nicht gleich übertreiben und deshalb entlasse ich Eure trüben Augen.

Bis demnächst mal wieder Eure Atze Jürgen.





Für 29.1.2014, 2350 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

der Tag beginnt außergewöhnlich und das steigert sich auch noch ungeahnt. Karin hat morgens schon einen Arzttermin und ich kann bis in die Puppen (10:15) schlafen. Als ich so gegen 12 Uhr nach frischer Toilette meinen PC hoch fahre, kommt sie nach Hause und eröffnet mir, dass sie morgen, Donnerstag, unbedingt ganz früh mit der Bahn (Bahncard 25 1. Klasse) nach Ingolstadt zu Ilona, unserer Tochter, fahren muss. Diese wollte eigentlich heute, Mittwoch, mit beiden Enkeln, Sebastian und Jonathan, nach Böblingen kommen, weil Papa Martin als Qualitäts-Sicherungs-Feuerwehr von AUDI für 2 Wochen in Modena bei Lamborghini ist. Die Edelheinis bekommen ihre sauteuren Kisten nicht auslieferungsfähig, aber er wird's schon richten, der Papa. Dummerweise hat nun eine eitrig Angina bei Ilona Einzug gehalten und sie ist quasi hilflos in der oberbayerischen Fremde. Und mit einer Reise nach Böblingen ist da natürlich auch nichts drin. Spontan schlage ich vor, noch heute, Mittwoch, so schnell wie möglich mit dem Auto gemeinsam nach IN zu fahren.

Dankbar nimmt sie den Vorschlag an. Auf dem Heimweg vom Arzt hat sie bei REWE frisches Sushi mitgebracht, welches wir uns noch als schnelles Mittagessen einverleiben. Schnell sind ein paar Sachen gepackt, bei mir nach Checkliste, und um 13:45 Uhr legen wir ab. Wir fahren über Heilbronn/Nürnberg und es erwartet uns eine völlig unerwartete, absolut staufreie Fahrt. Ohne Hetze und sinnlose Raserei sind wir nach 298 km und 2,5 Std. in Etting. Seit etwa Nürnberg kommen wir in eine Winterlandschaft. Hier ist sie richtig eindrucksvoll.



Blick auf die Terrasse Richtung Geimersheim

So etwas hat man bei uns in Böblingen lange nicht gesehen.

Ilona ist über unser Eintreffen sehr erleichtert, denn mit einem Dreijährigen und einem Baby ist es nicht leicht, wenn man fiebrig ist.

Oma Karin nützt gleich mal die Gelegenheit zur Fütterung.



Da mundet der Schoppen

Apropos Schoppen: Wir müssen noch in den nahen REWE Supermarkt, damit es wenigstens eine zünftige bayerische Brotzeit gibt. Im Getränkemarkt gönne ich

mir natürlich ein absolutes Leckerli: 2 Sixpacks Weltenburger Klosterbräu Asam Bock. Die absolute Schärfe. Daneben steht witzigerweise FLENS!



Wer es nicht kennt, der lebt nebenher

Natürlich schmeckt es noch besser frisch gezapft im Biergarten des Klosters direkt an der Donau. Nachzureichen ist noch mein Mittagessen vom Dienstag.



Interdeutsch

Da wusste ich noch nicht, dass ich heute den gewissen Äquator überschreite.

Und jetzt muss ich leider eine Rüge erteilen. Gegen 19:45 Uhr gelingt es mir, mich per Smartphone in die Mittwochskonferenz mit DP07 et al einzuklinken. Alle freuen sich, sind aber sehr verwundert darüber, dass ein gewisser Big Max unentschuldigt fehlt. Dadurch hätte

ich beinahe auch unentschuldig gefehlt, weil ich Dich, meine liebe Keule, ja darum gebeten hatte. Ich habe übrigens meinen Smartphone-Timer auf Konferenzalarm jeden Mittwoch gestellt. Der kennt kein Erbarmen.

Sodele, alle sind schon lange im Bett und ich werde jetzt zum Schluss kommen und noch im WDR „DOMIAN“ sehen.

Macht's gut und bis die Tage Eure Atze.





31.1.2014, 23:45 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

das Wenige Gestrige konntet ihr beim Meister lesen. So übermäßig viel ist heute, Freitag, auch nicht passiert, aber wir wollen ja nichts einreißen lassen.

Heute Morgen, gefühlsmäßig sehr früh, ich bleibe noch ziemlich besinnungslos, höre ich ein undefinierbares Geräusch. In der bisherigen Stille der Nacht im gut isolierten Kellergeschoss hört es sich an wie Pistolen-schüsse. Nach wenigen „Schüssen“ und menschlichen Stimmen wird es wieder stockfinster und ich kann meinen gerechten Schlaf fortsetzen. Allerdings nur bis 0745 UTC! Tochter Ilona ist noch kränker geworden und muss dringend zum Arzt. Das hat Einfluss auf den Frühstücksablauf.

Ich kann es verkraften. Ilona kommt bald zurück mit der Botschaft, jetzt zur viruellen auch noch eine bakterielle Angina zu beherrbergen. Der Arzt meinte, sie hätte jetzt Läuse und Flöhe gleichzeitig. Für uns heißt das, dass wir wahrscheinlich bis Dienstag nächster Woche hier bleiben müssen.

Nun klärt sich auch die „Schießerei“ im Keller auf. Enkel Sebastian wollte mit seiner „Blechtrommel“ Karin wecken, was er auch locker geschafft hat.



Sieht so harmlos aus

Nach der Morgentoilette fällt mein inzwischen geklärter Blick auf die schneebedeckte Terrasse und den Garten. Da reitet mich der Teufel und ich muss unbedingt einige Minuten barfuß durch den -5°C kalten Schnee stapfen. Das verschafft endgültiges Erwachen und brennende Fußsohlen. Diese werden aber nach der Bestrumpfung ganz schnell kochend heiß. Das mache ich am Sonnabend wieder, auch wenn mich die ganze Familie für verrückt hält. Entsprechende Kommentare von „What'sApp-Freunden“ , denen ich das Foto sende, bestätigen das. Leider bist Du, liebe Keule, ja auf diesem Wege nicht zu erreichen. Was nicht ist, kann ja noch werden.

Hier das Beweisfoto:



„2 Spuren im Schnee“, sang Vicco

Mit heißen Füßen aber mit dem Q5 machen wir uns dann auf den kurzen Weg zum REWE Supermarkt. Das Wochenende muss kulinarisch bewältigt werden. Auch einige Fläschchen Wein, Sekt und Grappa landen im Einkaufswagen.

Das Mittagessen, Penne mit einer sehr (ge)würzigen Spinatsauce mit geriebenem Parmesankäse ist ohne großen Aufwand zubereitet und mundet uns allen sehr.

Der Rest des Tages ist nicht erwähnenswert, wohl aber die deftige bayerische Brotzeit um 1730 UTC mit Weltenburger Klosterbräu. Ihr kennt es ja bereits.

Sodele, ihr Lieben, das war der Freitag im oberbayerischen, von Ingolstadt eingemeindeten, Etting.

Deine/Eure Atze.





1.2.2014, 23:59 UTC
20140201NM

Liebe Keule und Mitlesende,

heute normales Erwachen ohne Trommel. Dafür die Hiobsbotschaft, dass der Kleine, Jonathan, 6 Monate, ein „Musoooge“ (so sagt der Berliner) über Nacht entwickelt hat. Nun sind alle irgendwie krank und Karin und ich, wir kämpfen homöopathisch mit „ANFOKALI“ dagegen an.

Nach dem Frühstück, das hier für mich völlig untypisch aussieht, nämlich neben Konfitüre auch mit Wurst und Käse (ehrlich), zieht es mich wieder mit nackten Füßen nach draußen in den sehr kalten Schnee. Heute schon etwas länger, so knappe 10 Minuten. Wieder kehrt nach den Schmerzen eine wohlige Wärme ein. Daran könnte ich mich gewöhnen. Allerdings benötigt man dazu zwei wesentliche Dinge: Ein Haus mit Terrasse und Garten und ausreichend Schnee, der hier in Ingolstadt ziemlich zufällig schon so lange liegt. In BW kann man davon nur träumen.



Mannonmann, tut das gut!!!

Nun gilt es, die Zutaten für das Wochenende inklusive heute einzukaufen. Weil Sebastians Kindersitz z.Zt. in unsern Q5 eingerastet ist, nehmen wir den Enkel mit zu REWE. Natürlich besteht er auf seinen Kinder-Einkaufswagen, mit dem er durch die Gänge rast. Inzwischen stellen wir uns ziemlich blöd an mit den völlig anderen Verkaufsprozere hier in Bayern. Die Waren heißen anders und werden, anders als bei uns, an der Kasse gewogen. Aber darauf muss man erst einmal kommen. Irgendwann erblicke ich zufällig mal Sebastian und lichte ihn ab.



Er hat sogar einen Teil der Einkäufe drin

Heute gibt es „Berliner Eierkuchen“, im Rest der Republik „Pfannkuchen“, wie man in Berlin „Berliner“

nennt.

Die Anderen essen ihre Eierkuchen mit Apfelmus, ich mit Preiselbeeren und Pfeffer.

Für das Sonntagsmahl haben wir u.a. viel Schweinefilet und Champignons gekauft. Mal sehen, was daraus entsteht.

Nach dem Essen möchte Sebastian unbedingt nach draußen in den Schnee. Mich gelüstet auch und so gehen wir hinaus und ich zeige ihm, wie man Schneebälle macht und damit wirft. Wir haben viel Spaß dabei. Dann kommt mir die Idee für einen Schneemann. Aus Bequemlichkeit wird es aber nur ein Schneemännchen, welches aber bei allen dennoch die volle Anerkennung findet. Sebastian sieht seinen ersten leibhaftigen Schneemann und ist hellauf begeistert. Was will man mehr. Ilona fertigt aus der Tageszeitung schnell noch eine Mütze an und diese macht das Schneemännchen komplett.



Für den Größenvergleich und als Referenz stellt sich Sebastian noch dazu und er ist jetzt schon traurig, weil der Schneemann demnächst wegtauen wird.



Nanu, wo ist denn die Mütze?

So, meine Lieben, jetzt hoffe ich, dass nicht wieder, wie letzte Nacht, das Modem im Keller ausgestiegen ist und ich völlig auf dem Schlauch stehe. Ilona hat dann heute Morgen einen Reset per Kaltstart (Stecker raus) gemacht.

Grüße aus Oberbayern von olle Atze.



Betreff: Kurz und bündig

Von: Jürgen Schmidt <yankee17@t-online.de>

Datum: 03.02.2014 01:30

An: "Kurth, Keule" <mbm.kurth@t-online.de>

Meine liebe Keule,

der Sonntag ist sehr besinnlich. Alle Betroffenen pflegen ihre Krankheit. Ich darf ein letztes Mal (es regnet und schmilzt) barfuß Spuren im Schnee hinterlassen, was wieder sehr wohl tut.

Ansonsten viel Wintersport im ERSTEN.

Ilona befindet sich auf einem langsamen aber erkennbaren Weg der Besserung und das Musooge sieht auch schon wieder besser aus. Sebastian und ich, wir sind in Bestform. Karin hat Probleme mit den 3 Wohnebenen à 15 Stufen. Dienstag kommen wir wieder nach Hause, weil sie dann eine wichtige, lindernde Spritze bekommt.

Karin und ich, wir kochen heute. Fremde Küche, fremde Schubladen, fremde Messer, unbekannte Lagerorte für Gewürze und sonstige Utensilien. Eine wahre Herausforderung. Wir machen eine Filet-Pfanne nach Bauernart. Genau genommen ist das ein Eintopf. Markant durch viel Lauch und Thymian und den Geschmacksträger Schlagsahne. Schauen wir's uns einfach mal an:



Das Schweinefilet ist bereits angebraten



Fertig



Es ist angerichtet

*Ein richtiges Sonntagsessen. Es bleibt nichts übrig.
Der Rest des Sonntags wird regelrecht verträdel mit Quasseln,
sich um Kinder kümmern und Fernsehen. Und deshalb reicht es
nicht für einen würdigen NW-Bericht.*

Herzliche, nächtliche Grüß von Atze.



3.2.2014, 01:00 UTC
20140203NM

Liebe Keule und Mitlesende,

eine Woche sind wir nun schon in Ingolstadt, um Tochter Ilona Gelegenheit zur Genesung von ihrer schweren Infektion zu geben. Wie wir täglich erfahren, geht es Papa Martin, auf Dienstreise in Morena/Italien, auch nicht besonders gut. Er ist stark erkältet. Am Freitag kommt er nach Hause und Ilona ist fit genug, um uns am Dienstag entlassen zu können.

Auf meinen Barfußspaziergang im Schnee muss ich aus Schneemangel leider verzichten. Es ist nur noch Matschepampe geblieben. Schade.

Vormittags fahre ich ins nahe Einkaufszentrum zu REWE. Heute ist ja Montag und da wird bei uns (in Böblingen) obligatorisch Tütensuppe gegessen. Natürlich ist das für einen bayerischen Haushalt fremd und so muss ich uns entsprechend versorgen. Ich stelle fest, dass in dem ansonsten sehr gut ausgestatteten REWE das Tütensuppenregal äußerst spartanisch ist. Selbst bei unserm relativ kleinen NETTO in Böblingen auf der Diezenhalde ist das Angebot dreimal so groß. Dafür ist aber das Fleisch- und vor allem Wurstangebot riesig. Das

ist eben Bayern wie es leibt und lebt. Immerhin finde ich eine mir wohl bekannte KNORR Toskanische Tomatensuppe, die, zumindest für Tütensuppen-Banausen, sehr schmackhaft ist. Ich nehme 3 Tüten für 1,5 Liter entsprechend 6 Teller. Für den Abschied nehme ich noch eine Flasche Sekt mit. Außerdem gibt es hier unglaublich delikate Pfefferbeißer. Davon nehme ich auch noch 2 Paar.

Auf dem Parkplatz fällt mir auf, dass ich von lauter AUDI Q3/Q5 umzingelt bin. Na gut, das AUDI-Werk ist in Sichtweite, genau wie der Daimler von unserm Küchenfenster aus.

Das Pseudo-Mittagessen mündet allen. Nach einer Fernsehphase (Rote Rosen) kommt man auf die Idee, noch einmal einkaufen zu gehen. Die Betonung liegt auf „gehen“. Mich reitet der Teufel und ich gehe mit. Der ungewohnte Spaziergang tut gut, werde aber trotzdem nichts einreißen lassen.

Eine deftige bayerische Brotzeit mit Weltenburger Klosterbräu und allem, was satt macht, rundet den Abend ab. Natürlich darf auch der Sekt nicht im Kühlschrank vergammeln und wird genüsslich geschlürft.

Trotz des unschönen Anlasses war es doch eine gute Zeit bei unserer Ilona und den Enkeln. Man muss eben immer das Beste aus allem machen und das ist uns in diesem Fall gut gelungen. Und wenn sich nicht noch etwas

herausstellt, dann haben wir auch nichts von all dem Üblen acquiriert und können gesund nach Hause fahren. Zu guter letzt noch einen Blick in die Badewanne von Jonathan, mit seinen 6 Monaten schon ein pfiffiges Kerlchen. Leider hat auch er sich angesteckt und 39,3°C Fieber, nicht zu vergessen sein „Musoooge“, welches wohl ein Vorbote war und sich zu 2 Musoogen ausgedehnt hat. Da tut ihm das folgende Bad bestimmt besonders gut.



Jonathan im Glück

Sodele, meine liebe Keule et al. Das war's aus Etting, eingemeindet in Ingolstadt. Ab Dienstag Abend bin ich dann wieder am heimischen Rohr in Böblingen.

Deine/Eure Atze Jürgen.





28.4.2014, 21:30 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

genau auf den Tag seit 3 Monaten ist es her, dass ich mein letztes NW verfasst habe. Es ging ja auch sehr gut über Keules Bulletins.

Heute, jedoch, ist ein ganz besonderer Tag. Karin und ich, wir befinden uns auf Spontanurlaub in Nonnenhorn/By am geliebten Bodensee. Wir haben uns dazu eines der bescheidensten Wetter ausgesucht. Auf der A81 zwingt uns der Regen selbst bei höchster Wischerfrequenz zu Geschwindigkeiten unter 100 km/h. Gischt und die Angst vor Aquaplaning machen mich vorsichtig. Allerdings komme ich mir vor wie der letzte Depp, denn viele andere überholen 50% schneller und quasi ohne Sicht und Verstand. Prompt erfahren wir auch per Radio, dass sich - Gottseidank direkt hinter uns - ein schwerer Unfall ereignet hat. Es regnet weiter. Weil ich Big Maxens Schiffsunterlagen ihm in Immenstaad übergeben will, melde ich mich kurz nach Nussdorf und avisiere uns für die nächsten 10 Minuten. Prompt gibt es einen Stau auf der B31. Ein Baum ist von einer Böschung auf die Straße gestürzt und muss von einem Bagger

beseitigt werden. Als wir dann etwas verspätet am Häfele in Immenstaad eintreffen, steht Big Max bereits erwartungsvoll mit Regenschirm da. Die Wiedersehensfreude ist groß und BM lädt uns zum Café in die Vereinsgaststätte ein. Die dort entstandenen Übergabefotos kennt ihr ja vom aktuellen Bulletin.

Nach etwa einem halben Stündchen machen wir uns auf den Restweg von ca. 30 Minuten. Wir machen zunächst noch Halt bei „Neukauf Hellstern“ in Nonnenhorn am Bahnhof und decken uns mit Süßigkeiten und einem Fläschchen Trollinger mit Lemberger ein.

Die Begrüßung im Hotel ist wie immer sehr herzlich und geschieht traditionell mit einem Gläschen SeeSecco. Ich nehme mir noch ein Weizenbier mit aufs Zimmer, denn das passt gut zu der Butterbrezel, die wir uns aus Böblingen mitgebracht haben.

Danach bin ich stark genug, um das WLAN-Prozedere zu überstehen. Zunächst einmal stelle ich mit Freude fest, dass genau gegenüber unserer Zimmertür ein neuer Router an der Wand hängt. Entsprechend stark ist auch das Signal. Immerhin ein Fortschritt gegenüber letztem Jahr. Problematisch ist nur immer wieder der Zugang über „Public-Spot“, dem Hotel Hot-Spot. Eigentlich völlig überflüssig aber sie meinen es zu brauchen. Ein Computerausdruck zeigt mir meinen 4 Tage gültigen username nebst password. Wie jedes mal, funktioniert das nicht auf Anhieb. Erst ein zweiter Ausdruck lässt mich schließlich hinein per Smartphone und Netbook. Nur bei Karin geht es nicht. Sie will aber nicht reklamieren.



*Direkt vor der Tür.
Watt willsde mehr?*

Um 19 Uhr knurren unsere Mägen und alles andere hat keinerlei Priorität mehr.

Neben den Üblichkeiten wie Apperol Sprizz, Bierchen, Weinchen usw. entscheiden wir uns für Kalbsleber an Kartoffelpurée und Gemüse. Schaut mal:



Köstlich. Beilagen gab es noch separat.

Wir haben einen wunderschönen Tisch am Fenster mit Blick auf den See. Man kommt sich vor wie am Meer, denn das Schweizer Ufer ist nicht zu sehen. Es gibt eine leichte Brandung und 3-4 bft sorgen für vereinzelte Schaumkronen.

Das Hotel ist gerade nicht voll und so haben wir in Ruhe geschlemmt. Mit diesem Gefühl werde ich nun den Bericht schließen.

Bis Dienstag Eure Atze.



29.4.2014, 21:50 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

nach ausgiebigem Frühstück - selbst ich habe eine Butterbrezel und einen Kanten mit Käse verspeist - machen wir einen sozusagen obligatorischen Ausflug mit dem Auto nach Eriskirch. Das dortige Einkaufszentrum hat immer einiges zu bieten. Wie immer fahren wir „untenrum“ über die Dörfer. Das macht mehr Spaß als der direkte Weg auf der B31. Während wir alle Kaufläden abklappern, ändert sich erfreulicherweise das Wetter. Regen wird durch teilweise sogar Sonnenschein abgelöst. So ist dann auch die Rückfahrt über Moos, Langenargen und Kressbronn wie ein Ausflug. Erstaunt sind wir darüber, dass endlich auf dem ehemaligen Bodan-Werft Gelände die Bebauung losgeht. Würde mich interessieren, was da direkt am Wasser ein Quadratmeter Boden oder Wohneigentum kostet. Das wäre doch noch etwas für Dich, Keule! Es sind 180 Wohnungen geplant.

Jetzt, 15:30 Uhr, sitzen sogar mehrere Personen auf der Kaffeeterrasse im Freien und lassen sich den hausgebackenen Kuchen schmecken. Wir verbringen den Nach-

mittag auf dem Zimmer lesend und schreibend. Ein Nickerchen am späten Nachmittag verkürzt auf angenehme Art und Weise die Wartezeit auf das Abendessen. Die Speisekarte kennen wir zwar schon, sind aber noch unentschlossen.

Davor verlockt aber das immer besser werdende Wetter zu einigen Fotos vom Balkon aus. Das will ich mir nicht entgehen lassen.



Haus am See, Altbau /Stammhaus mit Terrasse

*Doch stets wandert der Blick zum See, wenn man schon
in der ersten Reihe wohnt.*



*Das Kursschiff MS Karlsruhe Richtung Kressbronn
(mit später erwähntem Segler)*



Ein einsamer Segler kehrt heim nach Nonnenhorn

Den hatte ich schon lange beobachtet, denn er kreuzte tapfer bei etwa 2 Bft vor der Marina herum. Besser als gar nicht. Die unerwartete Sonne wird es ihm versüßt haben. Später, beim Essen, laufen noch zwei vermutlich Einheimische ein.

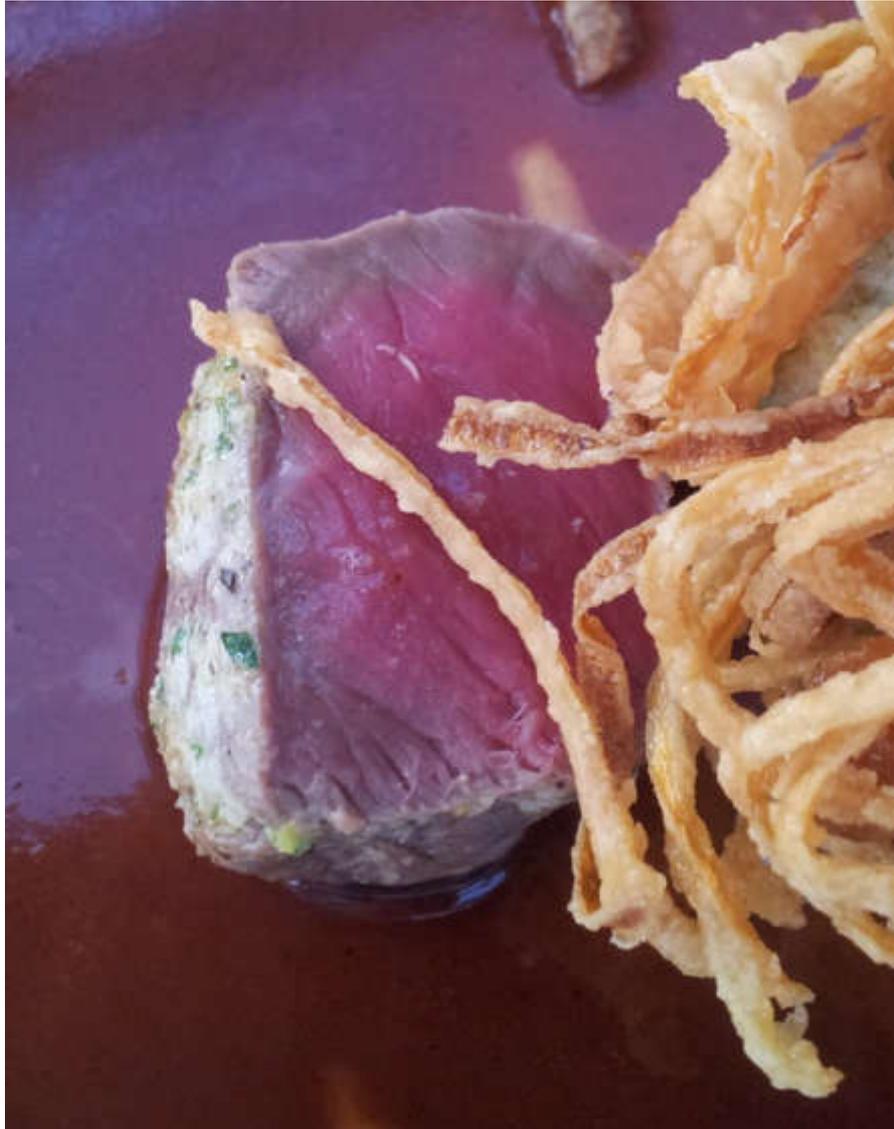
Nach besagtem Mittagsschläfchen und ausgiebigem gebührenfreien Duschen machen wir uns „schick“ für das Abendmahl. Wir sitzen direkt an der gläsernen Wand zur Terrasse mit totalem Blick auf den See, allerdings ohne jegliche Bergsicht. Durch den Dunst kann man mit sehr gutem Willen die Schweizer Altrheinmündung erahnen. Während wir die Speisekarte studieren, laben wir uns schon mal am Aperol Sprizz. Der muss einfach sein!

Karin wählt Spargel mit der irrsinnig guten, hausgemachten Sauce Hollandaise. Da der Juniorchef in der Kombüse ist, wage ich es, einen Zwiebelrostbraten zu ordern. Nur er traut sich und kann es mir recht machen, denn ich mag das Rindfleisch nur „bleu“, also innen roh und kalt wie Tatar. Er hat es auch wieder geschafft und ich bin hin und weg.



Der Überblick

Natürlich sind noch mehr leckere Röster (Bratkartoffeln) vorhanden.



Der rohe Beweis

Ein Edelbrand in Form eines Holunderschnäpschens rundet alles ab.

Beim Verlassen des Speisesaals erwischt uns noch der Seniorchef, Hans-Peter, und lädt mich zu einem Schwätzchen bei Rotwein und Virginia-Zigarre vor das Haus an der Straße ein. Allerdings erst für 22:30 Uhr wegen des Fußballspiels. Noch während der ersten

Halbzeit klingelt bei uns das Zimmertelefon und ein wegen jetzt schon 0:3 gegen Bayern total frustrierter Chef ruft mich hinüber, weil er den Rest des Elends nicht mehr ertragen kann. Und so sitzen wir denn, in warme Decken gehüllt, auf der Bank und erzählen uns all das, was seit dem letzten mal im September geschehen ist. Als gegen 23 Uhr die letzten Gäste sich bei uns verabschieden, machen wir auch Schluss.

Schluss!

Bis Mittwoch, wo wir uns ja beim „Asiaten“ zum Speisen treffen, eine gute Nacht und warmes Erwachen.

Deine/Eure Atze.



30.4.2014, 21:50 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

nach der gestrigen Wettererholung erfolgt heute ein herber Rückschlag. Es regnet zwar nicht sehr stark, dafür aber ununterbrochen. Unser theoretisch perfekter Frühstücks-Seeblick ist stark getrübt. Das Wasser ist grau und kabbelig. Das Schweizer Ufer ist nicht zu sehen. So ist es ein Meer, das Schwäbische Meer.

Wir beschließen, eine alkoholische Einkaufsrunde zu machen. Diese führt uns zunächst zur Nonnenhorner Weinkellerei „Fürst“, denn die führt auch die Weine, weiß und rot, welche wir am liebsten im Hotel trinken.

*Von da aus verlassen wir den Freistaat Bayern und es geht nach Kressbronn im Ländle. Bei der Schnapsbrennerei „Steinhauser“ kaufen wir immer unsere scharfen Spirituosen, also Liköre und Schnäpse. Wie gut, dass man mit dem Auto unterwegs ist, denn bei Steinhauser kann man das gesamte Sortiment (außer den sauteuren Whisky) in **Selbstbedienung** verkosten. Das kann am Vormittag ganz schön heftig sein. Also*

verzichten wir darauf.

Um den Tag im Trockenen zu verbringen, fahren wir weiter nach Wasserburg/By. Außer Verkehrschaos ist da aber nichts los. Die Halbinsel ist menschenleer bei dem Sauwetter. Wir fahren noch an unserm Weihnachts-/Silvester Hotel „Walserhof“ vorbei. Es steht noch in voller Pracht. Untenherum, also unter Vermeidung der Hauptstraße, fahren wir idyllisch zurück nach Nonnenhorn. Wir machen noch einen Abstecher in den Supermarkt und decken uns mit dem Nötigsten für den Donnerstag ein, an dem wir ja heimfahren.

Auf dem Rückweg zum Hotel, dessen Gastronomie heute Ruhetag hat, kommt mir die Idee, beim „Seewirt“ Weißwürste zu essen. Leider hat er noch keine und so begnüge ich mich mit einer Spargelcrèmesuppe. Karin nimmt eine Fischsuppe, die aber unter aller Sau ist. „Daumendicke“ Gräten machen sie ungenießbar. Der jungen Bedienung ist das unangenehm und wir bestehen darauf, dass sie das dem Chef mitteilt. Bezahlen müssen wir den Fraß zwar nicht, aber es hätte sich gehört, dass der Chef, der lässig an der Rezeption lungert, zur Entschuldigung an den Tisch kommt. Fehlanzeige. Ich werde ihn per Internet rügen.

Um 12:22 Uhr avisiert Big Max per Audio-What's App sein baldiges Einlaufen. Um 14:39 fährt er sozusagen an unserm Balkon vorbei und liegt kurz darauf sicher im

Hafen fest. Das Foto ist eine Art Suchbild. Schlechte Sicht, Kabbelwasser und kein Zoom tragen dazu bei. Aber sucht selbst:



Meylino unter guter Tarnung

Um 1445 UTC gibt es eine nette DP07-Runde. Auch dort dreht sich fast alles ums besch... Wetter.

Es ist wieder sehr ungemütlich geworden. Vor dem Balkon flattert nun im beachtlichen Wind die Schweizer Kantonsflagge von Bern. Sehr hübsch, aber was ist das da zwischen den Hinterläufen? Ich gehe mal davon aus, dass diese Flagge offiziellen Charakter hat. Umso mehr wundert mich, was ich da sehe.



Jaja, die vom Berner Oberland

Langsam wird es Zeit für den Aufbruch zum „Vietnamhaus“. Wir sind um 18:30 dort mit Big Max verabredet. Er lädt uns zum Abendessen ein. Exotisch und absolut lecker.

Gegen 21:15 Uhr sind wir wieder im Hotel und schauen uns im Schweizer Fernsehen Chelsea gegen Atlético an. Patriotismus kommt da ja nicht mehr auf. Wer gewinnt, ist uns egal. Leid tut uns nur unser Co-Wirt unserer Seglergaststätte SMART. Er ist Engländer und leidenschaftlicher Chelsea-Fan. Per „Sky“ schauen sie, er und viele amerikanische Lokalgäste in die Britische Liga hinein.

Karin packt schon die eineinhalb Koffer, damit wir morgen noch in aller Seelenruhe frühstücken können, bevor wir dann Richtung Heimat abreisen. Dabei ist es uns ganz egal, welche Art Wetter wir zurücklassen. Selbst, welches wir zu Hause vorfinden.

Ende der Frontberichte aus dem Freistaat Bayern.

Deine/Eure Atze.



1.5.2014, 22:25 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

so schietig das Wetter gestern, Mittwoch, war, so wunderschön ist es heute, wenigstens in Bodenseenähe. Beim Frühstück können wir das erste Mal zumindest das Vorgebirge am Schweizer Ufer sehen. Der Säntis bleibt uns allerdings weiterhin verborgen.

Um 10:30 Uhr legen wir vom Hotel ab. Obwohl es noch locker reichen müsste, tanke ich dennoch in Kressbronn. Wer weiß, was für ein Feiertags- und Kurzurlaubsverkehr ist. Da kann man schon mal ganz schön lange im Stau stehen. Das ist allerdings in unsere Richtung ganz und gar nicht der Fall. In Rekordzeit fahren wir unbehelligt fast ohne einen Stopp (sogar in Hagnau) von Tür zu Tür. Für die 198 km benötigen wir 1 Std. und 40 min. Unterwegs begegnen uns nicht nur kilometerlange Staus, vor allem am See, sondern auch Stellen, an denen es kurz vorher fürchterlich gegossen haben muss. Gischt im strahlenden Sonnenschein ist besonders undurchsichtig. Es ist aber extrem wenig Verkehr in Richtung Stuttgart. Die Wenigen sind fast alle Schweizer. Wo die wohl hin wollen. Da muss es irgendwo etwas besonders billig geben.

Zuhause angekommen, greife ich in meine Jackentasche und finde dieses:



Scheiße, Schlüssel mitgenommen

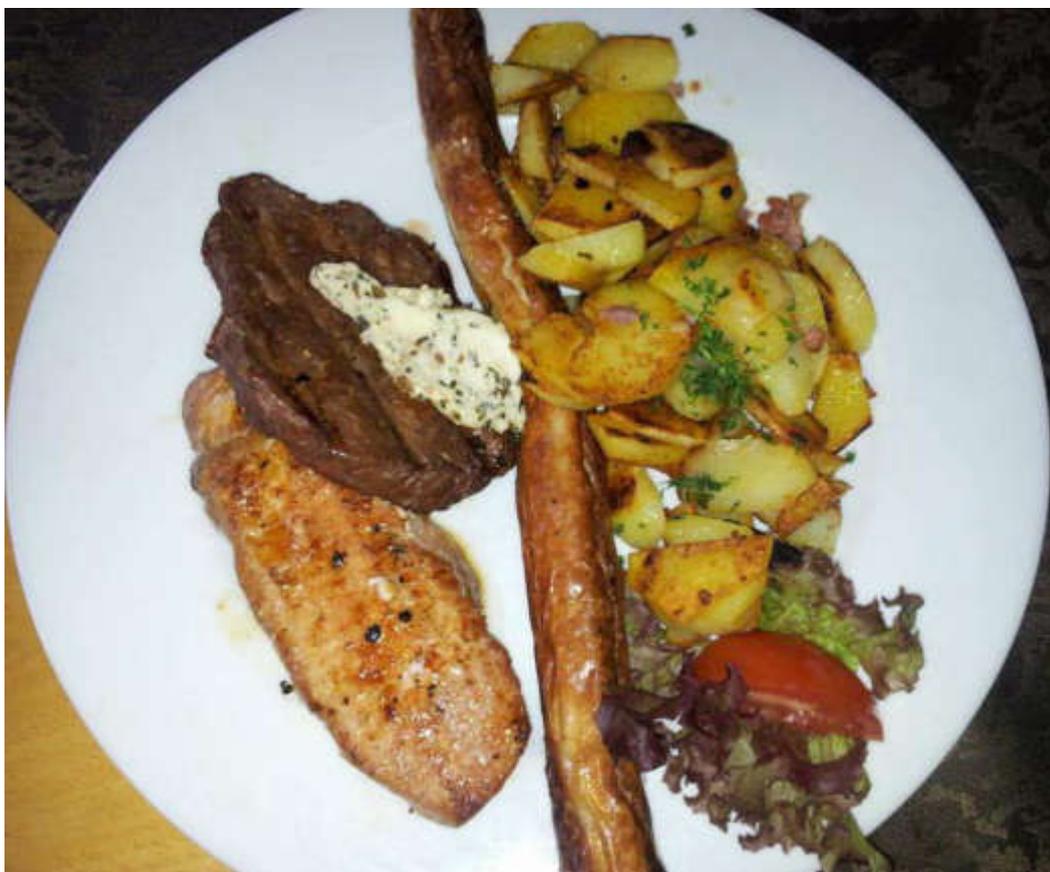
Ich rufe natürlich gleich im Hotel an und werde gebeten den Schlüssel demnächst mal mit der Post zu schicken. Selbstverständlich mache ich die Sendung sofort fertig und verwende dazu einen wattierten Umschlag, in dem Du mir, Keule, Deine letzte Musiksammlung geschickt hast.

Gerade komme ich aus der Küche zurück mit einem Viertele Lauffener Katzenbeißer und stellte dabei fest, dass bei uns und soweit das Auge reicht, die gesamte Straßenbeleuchtung ausgefallen ist. Es ist absolut stockfinster. Richtig unheimlich, zumal ja um diese Zeit auch keine Autos mehr unterwegs sind. Auch auf der Waldseite brennen die großen Natriumdampf Lampen nicht. Das habe ich noch nie erlebt. Ich nutze die Gelegenheit und zaubere mit meiner neuen superstarken LED Handlampe einen gleißenden Lichtstrahl senkrecht in die dunstige Luft. Ein toller Effekt bei der Dunkelheit. Bei genauerer Betrachtung sehe ich auch noch, dass ganz Sindelfingen und das komplette Daimler-Benz Werk sozusagen „abgeschaltet“ ist. Unglaublich!

Nun aber zurück zum Tagesgeschehen. Wir beschließen, zum Abendessen zur Biggi, Gaststätte SMART, zu gehen. Dort ist wenig los und wir können in aller Ruhe speisen.



Karins Spargel mit Lachs



Mein Grillteller

Das Rind ist übrigens blau. Das muss ich bei Pete gar nicht mehr dazu sagen.

Das war's für heute.

Deine/Eure Atze.





5.5.2014, 23:35 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

Ich komme mir ja langsam blöd vor! Da lebe ich tagelang und erlebe so wenig, dass es nicht lohnt, einen NM zu schreiben. Also muss ich mir etwas aus den Fingern saugen, damit ihr mich nicht vergesst.

Auffällig sind die emsigen Aktivitäten auf dem DP07-Chat. Da geht es ja zu wie auf der Winterkonferenz und das passt auch noch sehr gut zum Wetter. Allerdings muss man feststellen, dass der Ablauf per Skype, obwohl im Prinzip weltweit, viel reibungsloser läuft. Mal kann der Eine nix schreiben, mal hört der Andere nix. Wird Zeit, dass es wieder richtig Winter wird,denn Schuld ist nur die SPD! Witzig finde ich auch viele der Funkgespräche. Man sollte doch voraussetzen, dass Jeder, der eine hochoffizielle Push-To-Talk-Taste (PTT) drückt, eine ebenfalls hochoffizielle Prüfung seiner Befähigung abgelegt hat. Da die in den jeweiligen Diensten (See, Flug, BOS usw.) verwendete Terminologie für alle gleich ist, sollte man doch auch immer das gleiche Prozedere erleben. Aber genau das ist nicht der Fall. Das geht damit los, dass viele sich quasi selber rufen. Kaum einer beachtet, dass immer derjenige, welcher ein Gespräch beginnt, es auch gnadenlos beendet.

Da könnte ich mich noch stundenlang aufregen. Da bin ich aber der Einzige, denn wer überwacht das denn? Als PPL-Inhaber (Luftfahrerschein für Privatpiloten, Private Pilot License) besitze ich ein Flugfunkzeugnis BZF 1 in deutsch und englisch. Das wäre ganz schnell im Nirvana, wenn ich mich nicht an die Sprechregeln hielte. Zumindest in Deutschland herrschen hier noch Zucht und Ordnung.

Vorhin habe ich in meiner Skype-History eine Anfrage von DP07 entdeckt vom 2.5.2014. Hatte ich gar nicht bemerkt ohne Winterkonferenz. Er bittet mich um die musikalische Unterstützung bei seiner in Arbeit befindlichen neuen CD. Das werde ich sehr gerne tun und es ist auch schon sehr konkret. Heute, Montag, werde ich mich ans Klavier setzen und schon mal etwas probieren.

Unser Sonntagsessen war sehr lecker. Hähnchen in Ananas-Soja-Sauce mit Reis. Beim Garen im Backofen wird immer die aufgepinselte Sojasauce ziemlich schwarz und deshalb gibt es kein Foto! Ättsch!

Sodele, meine Lieben, das war's.

Eure Atze.





9.5.2014, 00:00 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

heute ist die Nacht mitten drin zu Ende. Ich muss spätestens (alte Trennung) um 07:00 UTC beim Hausarzt zur Blutabnahme sein. Er hat mir angedroht, keine Überweisungen mehr auszustellen, wenn ich mich nicht einmal durchchecken lasse. Ich bin ein absoluter Arztmuffel. Kommt vielleicht daher, dass mein Vater Arzt war und ich täglich damit konfrontiert wurde und ein ganz besonderes Verhältnis dazu habe.

Anschließend geht es gleich mit Einkaufszettel auf den Markt. Mann oh Mann! Da ist ja der Teufel los. Ich kenne ihn bisher erst so ab 12 Uhr. Da ist meistens schon alles ausverkauft aber heute gibt es in Hülle und Fülle, allerdings überall mit Anstehen in Schlange. Es regnet sogar noch und man muss sehen, dass man Platz unter einer Plane bekommt. Zettel erfolgreich abgearbeitet. 1.100 g groben Fleischkäse erstanden zum Einfrieren und als heißgeliebtes Mittagessen für die nächsten Monate. So viel gibt es sonst gar nicht um 12 Uhr.

Da ich ja noch nüchtern bin, wird erst einmal mit Frau gefrühstückt und zwar zur sonst normalen Zeit. Zeitung lesen, Stuhlgang, alles geht ab jetzt seinen normalen Lauf.

Nach DP07 Mittagessen. Garnelen mit Erdnussöl gebraten (aus Bregenz) in Currysauce und kräftig mit Chili geschärft. Dazu Reis:



Das geifert

Dann will ich auch nicht die adeligen Bouletten von gestern vorenthalten. Natürlich verfeinert mit einer 3-Pfeffer-Sauce vom Feinsten.



Kartoffelsalat aus dem real,- Regal

Ansonsten BAU (Business As Usual), wie wir immer in der IBM gesagt haben, wenn alles routinemäßig verlief.

Bei DP07 14:45 UTC waren wir wieder eine nette Runde. Man könnte meinen, wir träfen uns zur Winterkonferenz.

Sodele, es ist spät und ich schließe mal.

Gruß an alle Deine /Eure Atze.





10.5.2014, 23:00 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

Samstag, Business As Usual (BAU) heißt auch Staubsauger schwingen. Gerade richtig fertig für 12:45 Delta Papa 07. Ist nicht viel los. Also ab in die Kombüse, wo Karin schon sehr fleißig Gemüse geschnebelt und Schweinefilet geschnetzelt hat. Gemeinsam machen wir uns an den Garvorgang für „Spaghetti gebraten mit Schweinefilet-Geschnetzeltem“. Die Gewürzmischung kommt aus einer Tüte von KNORR. Sehr sehr lecker!



*Wir wissen nicht, was da in dem Pulver alles enthalten ist.
Ist auch egal, Hauptsache mundet.*

Von einem meiner amerikanischen Witzversorger, ehemals benachbarter Mathematiker der amerikanischen Streitkräfte in Böblingen, erhalte ich ein sehr denkwürdiges Bildchen, dass ich nicht vorenthalten will.



Wenn da nichts dran ist!

Delta Papa zur Kaffeezeit 16:45.

*DQDZ-Diogenes hat wieder Probleme mit seiner Handknet-
sche. Ich versuche, ihm zu helfen mit einigen gezielten,
analytischen Fragen. Es nützt nichts . Er hat ein massives
Problem in seiner Empfangsstufe, denn seine Sendeleistung
kommt gut raus. Ein Fall für fachkundige Bastler.*

Im Chat sieht das dann so aus:

The screenshot shows a chat interface for 'Seefunker On Air'. At the top left is a circular logo with 'DP07 SEEFUNKER'. To the right are icons for a red square and a telephone handset. Below the logo, the text 'Seefunker On Air' is displayed. A purple banner at the top of the chat area reads 'Gerade keine Sendung'. Two tabs are visible: 'Über diesen Kanal' and 'Kommentare'. The chat log contains the following messages:

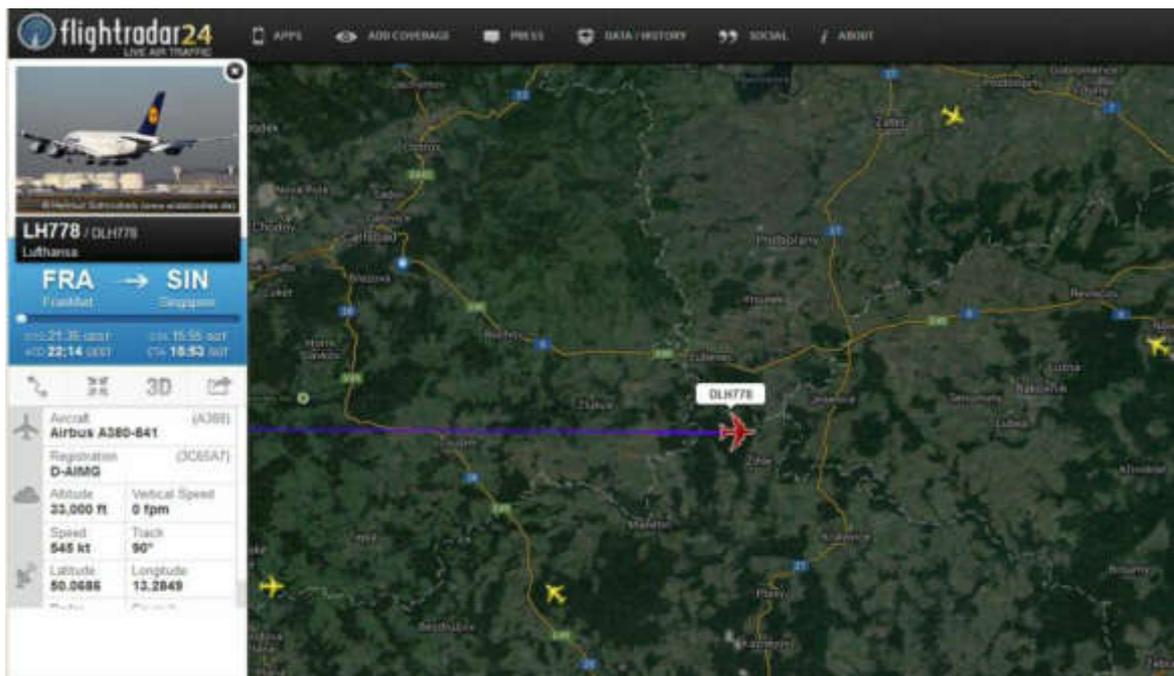
- 16:07 **Atze** [Gast] hat sie einen Squelch?
- 16:25 **DQDZ** Eiswette und Plaudertasche2 im Hintergrund....
- 16:36 **Seefunker** welche ist das denne?
- 16:51 **DQDZ** Squelch ja ,da scheint das Problem auch zu liegen...
- 17:21 **DQDZ** Icom IC-M33
- 17:29 **Atze** [Gast] kann man den denn nicht ganz aufmachen?
- 17:35 **DQDZ** Steht jedenfalls drauf...
- 18:15 **Atze** [Gast] dann müsstest Du ja ein Dauerrauschen hören
- 19:26 **DQDZ** Seltsamerweise hatte ich bisher in der Wohnung überall Empfang, konnte aber nur aus einem Zimmer senden. Das Senden ging gestern auch noch, aber kein Empfang.
- 19:56 **DQDZ** Bei Squelch 0 ja rauschen und knattern.
- 20:23 **Atze** [Gast] dann liegt es daran nicht
- 20:31 **DQDZ** Das Rauschen und Knattern überdeckt die Sprache fast total. Also nicht aufzunehmen.
- 21:22 **Atze** [Gast] dann ist das Eingangssignal zu schwach (S)
- 21:36 **DQDZ** schon bei Squelch 1 schaltet er aber DP nicht mehr auf busy, sondern knatter nur
- 22:54 **DQDZ** Abgesehen vom Wetter hat sich aber bei mir nichts geändert. Könnte nur bei DP liegen, aber da sind auch keine anderweitigen negativen Rückmeldungen.
- 23:46 **Atze** [Gast] das liegt am schwachen Eingangssignal und ist ein Reichweitenproblem
- 24:57 **Atze** [Gast] Ist die Eingangsstufe variabel?
- 25:41 **DQDZ** Nun sind wir eigentlich nur man so gerade über die Elbe, allerdings durch Gebäude abgeschattet. Aber das waren wir ja vorher auch schon.
- 26:52 **DQDZ** Eingangstufe was ist das.... Also da ist außer high,low für die Ausgangsleistung sonst nicht einzustellen.
- 27:12 **Atze** [Gast] verstanden
- 27:28 **DQDZ** Abgesehen von der Atis-MMSI Programmierung, die nur der Händler machen kann
- 28:14 **Atze** [Gast] hat damit nichts zu tun
- 29:29 **DQDZ** Ich probiere gleich nochmal das Senden.
- 33:16 **DQDZ** Das Senden klappt und ist dann ganz witzig, weil ich mich dann mit Verzögerung in Laptop selbst hören kann,. Ich geh mal raus in den Regen. Tschüß!
- 35:48 **Atze** [Gast] Eingangsstufe!!!!
- 37:15 **Atze** [Gast] ...macht's gut bis später.
- 37:59 **DQDZ** Auch auf der Straße großes Knattern auch bei SQ 7
- 38:25 **DQDZ** 7 bis 10
- 38:48 **DQDZ** Alsdann Tüss- tschüss!!!
- 38:50 **Seefunker** Danke an ALLE! besonders an ATZE wegen des "hervorragenden" technical supports. Bis später.

Da hilft wohl nur ein Neukauf

Der „Schlagerwettbewerb“, wie ich den Blödsinn einfach mal nenne, läuft bei mir nebenher, denn ganz unwissend möchte ich, auch als alter Knacker, nicht sein. Wie vorher gesagt, hat Österreich mit diesem für meine Begriffe widerlichen „Monstrum“ haushoch gewonnen. Mein Favorit sind die Niederlande (Country & Western), die immerhin einen achtbaren 2. Platz belegen. Wir, Deutschland, sind mit Platz 18 wieder einmal am Arsch. All diejenigen, denen wir ständig Unmengen von Geld in den Hintern schieben, kennen uns nicht! Aber nur nicht aufregen.

Nebenbei läuft auf dem PC-Monitor „www.Flightradar24.com“. Ich beobachte hauptsächlich die Flugbewegungen in Stuttgart. Leider haben wir seit einigen Tagen ständig Westwind. Der transportiert nicht nur Schietwetter zu uns, sondern erzwingt die Start- und Landrichtung „25“. Das bedeutet 254° und somit alle Annäherungen von Osten her. Da Böblingen aber westlich von „STR“ (Stuttgart) liegt, kann ich nur die abfliegenden Maschinen in oder über den Wolken sehen oder hören. Aber: Der nächste Ostwind kommt bestimmt und dann fliegen alle Maschinen an unserem Balkon vorbei und ich weiß dann, woher sie kommen, wie sie heißen usw.

Als ich einen bestimmten Flug rückverfolgen will, fällt mir ein besonders großes Flugzeugsymbol auf. Als ich es anklicke, staune ich nicht schlecht, denn ich erwische doch tatsächlich einen A380, der gerade in Frankfurt gestartet ist mit Ziel Singapur. Ich verfolge ihn, bis er seine Reiseflughöhe erreicht hat. Links im Bild kann man die Flugdaten ablesen. Der fliegt doch tatsächlich knapp unter der Schallgeschwindigkeit!



Da möchte man 1. Klasse mitfliegen, oder?

Mit diesem Traum verabschiede ich mich kurzerhand.

Deine/Eure Atze.



Vom Balkon in ca. 30.000 Fuß Höhe mit 20X Zoom



13.5.2014, 22:30 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

gleich nach dem Frühstück, Toast mit Erdbeer-Konfitüre, begeben sich zum Hausarzt zur Blutanalyse-Besprechung. Danach erhalte ich eine umfangreiche Auffrischungsimpfung, die schon einige Jahre überfällig ist. Anschließend fahre ich den ausrangierten Wohnzimmerteppich zum Wertstoffhof zur Entsorgung. Nachdem ich einem Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsamts ein Bakschisch in die Hand drücke, schleppt er das schwere Ungetüm zum entsprechenden Container und ich kann gleich wieder weiter. Die angefangene Tageszeitung wartet noch auf mich.

12:45 Delta Papa Null Sieben. Fröhliches Chatten.

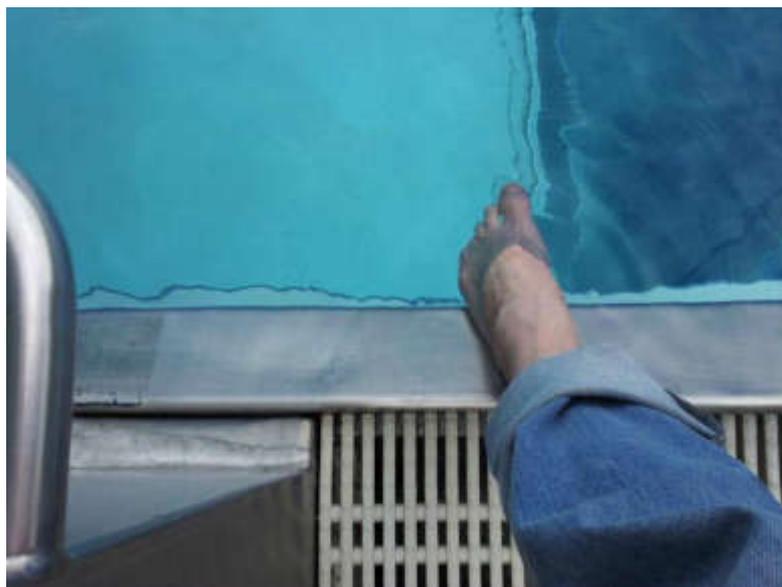
13:00 Ab in die Kombüse. Ich esse heute adelig, nämlich eingefrorene Schweinesteaks mit Champignonrahmsauce von neulig. Karin ist gerade von einem auswärtigen „Weiberfrühstück“ mit ihren Freundinnen nach Hause gekommen und isst nicht mit.

16:45 Delta Papa Null Sieben. Fröhliches Chatten. Danach bereite ich mich allmählich auf den Saisonauftakt im Freibad vor.

Dazu muss ich noch die 6 Ladegeräte unserer BOS-Funkgeräte einladen. (BOS = Behörden und Organisationen mit Sonderaufgaben). Die Funkgeräte selbst waren am Wochenende im Einsatz und werden nächstes Wochenende wieder benötigt. Ansonsten stehen alle Geräte unter meiner Obhut in meinem Hobbyraum.

Mit Schwimmen wird es heute leider nichts, denn der Arzt riet mir, wegen der Impfungen heute auf Anstrengungen zu verzichten. Einerseits ist das sozusagen ein Segen, denn bei dem absoluten Sauwetter macht das keinen Spaß. Andererseits ist es obligatorisch, dass ich unbedingt die Saison einleite. Ich gehe auf alle Fälle mal bekleidet aber mit Badelatschen hinunter ans Schwimmerbecken. Mal sehen, was man machen kann. Natürlich kommt gerade wieder ein Regenschauer herunter. Trotz der Umstände befinden sich doch mehrere Schwimmerinnen und Schwimmer im Wasser aber es verteilt sich stark.

Um wenigstens ein kleines Zeichen zu setzen, halte ich meinen Fuß ins doch immerhin 24°C warme Wasser als Auftakt.



„Das Buffet ist eröffnet“



Das sieht nicht sehr einladend aus

Plötzlich sehe ich meinen Stellvertreter und 2. Vorsitzenden, Walter, hinunterkommen. Und das bereits in Badehose. Das ist die Gelegenheit. Er muss / darf jetzt die Eröffnung durchführen und auch als Beweis Modell stehen. Außerdem kann er auch ein Foto von mir am Becken machen, damit ich Dir, liebe Keule, wenigstens den geforderten Hilfs-Beweis liefern kann.



Atze verhindert aber vor Ort

Ich gehe noch auf ein Schwätzchen in den Wachturm (siehe hinten rechts) zum amtierenden „Fachangestellten für Bäderbetrieb“ (früher Schwimmmeister). Es ist der Frank, den ich schon lange kenne aber nur in der Freibadsaison sehe. Unseren Winterbetrieb im Hallenbad müssen wir ja eigenverantwortlich durchführen ohne städtische Unterstützung.

Das ist sinnvoll und spart eine Menge Geld, welches wir dann z.T. als ordentliche Jugendförderung erhalten. Gleich daneben befinden sich Uhr und Thermometer. Das muss ich Euch zeigen.



Ist das ein Wetterchen?



Und noch mehr Badewetter

Auf dem Heimweg schalte ich mein Audi-MMI (Multi Media Interface) per Tastendruck um auf MP3-Player mit Datenversorgung durch SD-Speicherkarte. Auf dieser befindet sich die Kopie dessen:



Toll, dass man das von einem so kleinen Datenträger im Auto abspielen kann. Am liebsten würde ich gar nicht aussteigen. Und so sieht das auf dem zentralen Display aus:



Originalgröße

Das AUDI-MMI bietet auch Speicherung auf einer irgendwo eingebauten Festplatte und analogen Schnittstellen wie z.B. CINCH.

Ich bin dann doch noch ausgestiegen und grüße Dich/Euch.





15.5.2014, 00:35 UTC

Liebe Keule und Mitlesende (et alii),

heute darf ich wieder etwas länger schlafen. Frau ist außerhäusig. Da kann ich dann noch die 10 Uhr Nachrichten im Bett hören. Dann aber schnell raus, damit sie mich nicht mit „diesem“ Blick erwischt.

Heute, Donnerstag, Wertstoffhof und Wochen-Haupteinkauf. Ich gehe noch unentschlossen in den Supermarkt, entscheide mich dann aber just für ein leckeres Rinderfiletsteak, so sie etwas würdiges haben. Sie haben! Irisches. Ich lasse das Messer von der Metzgerin so lange am Fleisch entlang wandern, bis mein Herz „STOPP“ sagt. Ergebnis: 260g.



Wieder zu Hause, eine Schnellmarinade mit Sonnenblumenöl, Rauchsalz „Old Hickory“ und Schuhbecks Grill- und Steakwürzer.

Und nun erst einmal ein Sößchen komponieren. Ich entscheide mich für mehrere Pfeffer, hauptsächlich aber Grünem (siehe später auf dem Teller).

Nun mit dem Fleisch ab in die Pfanne.



Eineinhalb Minuten pro Seite

Jaja, ich weiß, das ist nicht Jedermanns Sache, aber das behaupten auch diejenigen, welche leidenschaftlich gerne Tatar essen.

Wo, zum Teufel, ist da der Unterschied?



*Da läuft einem doch der Geifer bis in die
Hosenbeine hinunter (innen)*

*Was bietet sich mehr an, als das Ganze auf einem
Bodensee-Set anzurichten. Dazu geschmacksneutra-
les Brötchen (als Saucen-Schwamm) und ein
köstliches Dunkles Weizenbier.*



*Es ist angerichtet mit Gourmetlöffel,
auch Saucenlöffel genannt*



Nur damit „darf“ man die übrige Sauce retten

Am Abend darf ich dann endlich meine Freibadsaison eröffnen. Und das bei unglaublichem strahlendem Sonnenschein. Dennoch ist die kalte Dusche am Beckenrand bei 9,5°C absolut scheußlich. Dann also nichts wie ab mit einem schnellen Startsprung vom Startblock ins 24°C warme Wasser.

Weitere Höhepunkte gibt es dann nicht mehr außer dem des Verfassens des „Nightwriter's Magazines“.

Macht's gut

Eure Atze.





17.5.2014, 22:35 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

den „Siebzehnten Fünften“ muss man sich auf der Zunge zergehen lassen, hatte er doch vor der Änderung des Paragraphen eine ganz besondere Bedeutung.

Noch gestern:

Früher aufstehen. 9:50 Uhr Termin beim Orthopäden wegen meiner Lendenwirbelbeschwerden. Karin, die mit der Praxis in der Stadt Erfahrung hat, rät mir, genügend Lesematerial mitzunehmen. Dort gibt es sehr lange Wartezeiten. Falls sie mich weg schickten, könne ich ja auch noch einen Kaffee trinken gehen. Die Praxis befindet sich mitten in Böblingens noch einzigem halbwegs in Betrieb befindlichen Einkaufszentrum mit vielen leerstehenden Läden. Die Fahrt verläuft wegen unnatürlicher „Grüner Welle“ und leerem Parkhaus so schnell, dass ich bereits um 9:35 am Praxistresen stehe und das Wichtigste, die Chipkarte, hinüber reiche, natürlich auch die Überweisung vom Hausarzt. Im selben Moment erscheint eine junge, hübsche Arzthelferin und bittet mich, ihr zu folgen, damit sie mir einen Wartepplatz zuweisen kann. Dabei schaut sie in ein Zimmer und in dem sitzt tatenlos der für mich vorgesehene Arzt. Ja, der wartet förmlich auf mich!

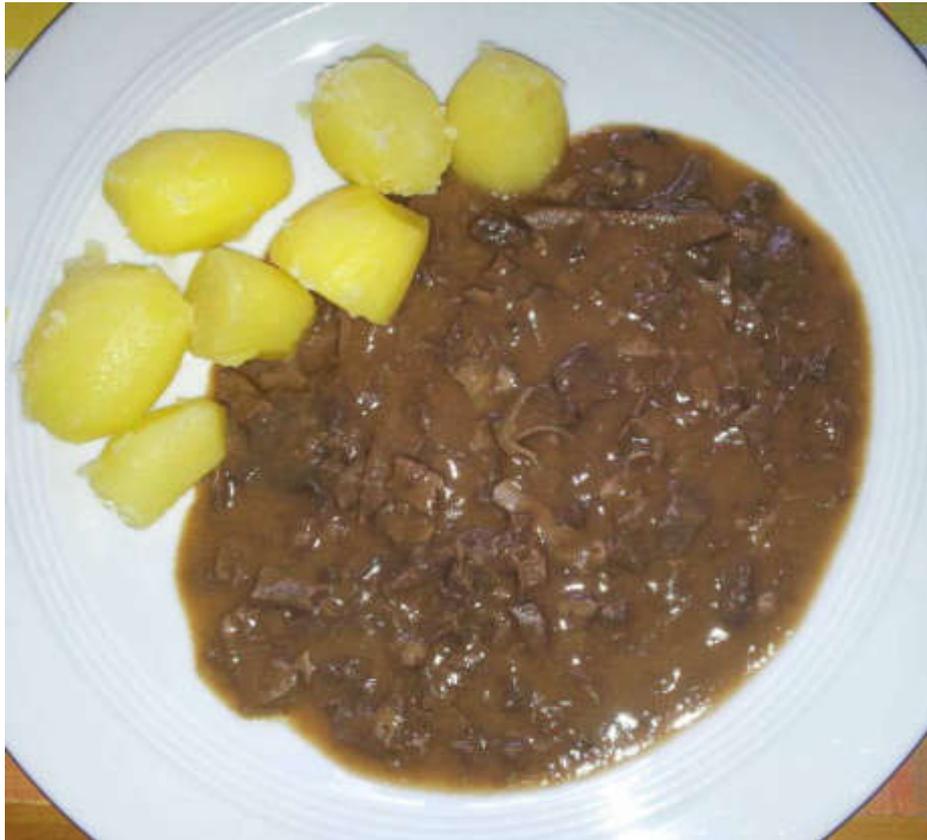
Nachdem ich ihm meine Probleme schildere, werde ich untersucht und um 9:57, 7 Minuten nach meinem eigentlichen Termin, stehe ich schon wieder auf der Straße. Fassungslos.

Ich muss zur Apotheke und ich nehme „unsere“ neben dem Marktplatz. Weil es noch so früh ist, werfe ich einen Blick in den Metzger-Wagen und siehe da, es gibt noch die leckeren Maultaschen. Die sind sonst, wenn ich gegen Mittag auf den Markt gelange, meist ausverkauft. Die Überraschung zu Hause bei Karin ist groß, als ich ihr meine „Beute“ überreiche. Die werden eingefroren, denn heute gibt es Saure Lunge aus dem Schlauch, auf Bayerisch: Saures Lüngerl. Das muss man nur erwärmen. Dazu Salzkartoffeln, grünen Salat. Sieht nicht sehr appetitlich aus, schmeckt aber ausgezeichnet, falls man Innereien mag. Da kenne ich viele, welche sich ekelten.

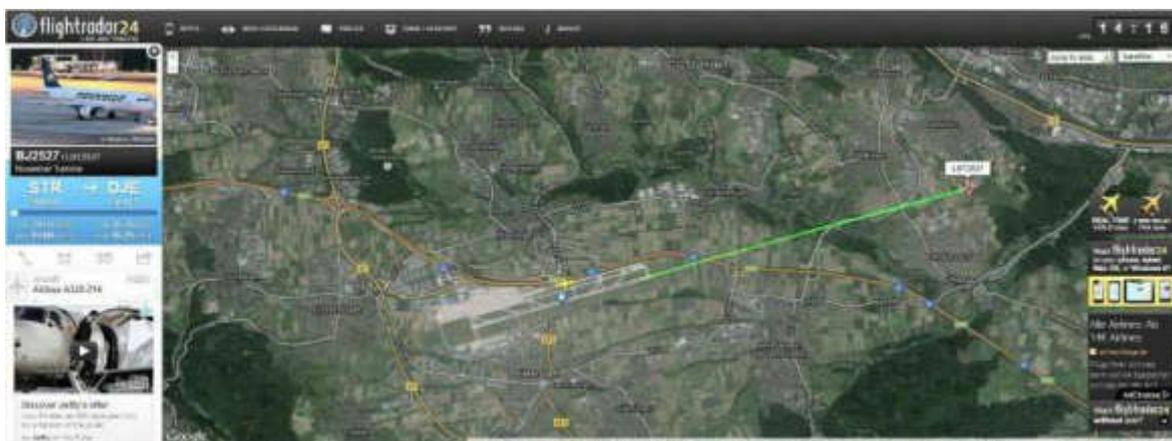


Saures Lüngerl

Und für die sich Ekelnden noch in voller Größe und Pracht.



Angesichts unseres Gastvogels, Wellensittich „Susi“ , fällt mir plötzlich ein, dass ich ja den Abflug von Frauchen und Herrchen, Karins Freundin Ute mit Mann, nach Djerba, bei www.flightradar24.com beobachten wollte. Wie allgemein üblich, starten sie verspätet und so erwische ich sie noch gerade eben.



*Flughafen Stuttgart und Airbus 320-214 nach Djerba.
Ganz links Böblingen*

Nach diesem Highlight (bei IBM HILITE) folgt das Nächste, nämlich der monatliche Saittreff in unserer Stammkneipe SMART. Hotte ist leider verhindert, ihr, Keule und Kirsten, entschuldigt aber zur großen Überraschung und Freude kommt Skipper Manfred extra aus Karlsruhe. Er war lange nicht dabei und so gibt es sehr viel von seiner neuen Heimat und seinem neuen Umfeld zu berichten. Fiete ist aus Herrenberg-Affstätt angereist und auch total angenehm überrascht. Selbstverständlich nötige ich den Co-Wirt, Pete, ein Foto von der seltenen Runde zu machen. Sofort sende ich es per What's App an Dich, Keule, denn es ist ja im Winter in Deiner „Trockenzeit“ auch Deine Runde. Dennoch muss ich es hier auch zeigen.



Skipper Manfred, Atze, Fiete

Samstag, 17.5.2014:

Alles im grünen Bereich. Nach dem Staubsaugen Delta Papa Null Sieben um 10:45 UTC. Nach vorzeitiger Verabschiedung gleich in die Kombüse. Karin ruft, damit ich die Sauce zu Spaghetti Arrabbiata erwärme. Wie üblich, darf ich sie „etwas“ schärfen. Dazu reicht eine kleine Messerspitze „HABANERO“, ein Produkt der Habanero-Chili, in der Scoville-Schärfescala auf dem höchsten Platz 10. Vielleicht ein Tick zu viel? Karin meint, es sei grenzwertig, schmeckt aber dann doch sehr gut. Anders als bei Pfeffer, wirkt diese Schärfe ja nicht lange nach.



Mit frisch geriebenem Parmesan und einem köstlichen Gurkensalat, dem Einzigen, den ich richtig gerne esse.

Am Nachmittag kann ich doch tatsächlich kurzärmelig in der Sonne auf dem Balkon sitzen und lesen. Auch mein 16 Uhr-Café wird mir dort serviert mit einigen „CDU-Waffeln“! Die stammen vom Wahlstand auf dem Marktplatz von gestern. Ich kenne den CDU-Kandidaten, Fraktionsvorsitzender im hiesigen Gemeinderat, sehr gut, denn er war lange THW-OV-Beauftragter und wir haben gut zusammen gearbeitet. Da kann ich schon mal seine Kekse essen. Dem SPD-Kandidaten, lustigerweise am selben Stand, erkläre ich, dass er meine möglichen Stimmen erhält, obwohl er (aus Kostengründen) gegen den für uns so wichtigen Hubboden im neuen Hallenbad-Anbau gestimmt hat. Es hat ohnehin nichts genützt. Der Hubboden ist schon im Bau.

Heute Abend werde ich ausnahmsweise mal Fußball gucken. Wir sind gegen Bayern aber es klappt nicht. Schade!

Sodele, liebe Keule und geschätzte Mitleser, das war's in Kürze.

Deine/Eure Atze.





18.5.2014, 01:00 MESZ

Liebe Keule und Mitlesende,

dieser Sonntag ist geprägt von hauptsächlich sportlichen und kulinarischen Ereignissen. Dabei sind wir, Karin und ich, gar nicht so sportlich. Die DTM interessiert uns aber doch, weil da AUDI immer (heute eher meistens) sehr erfolgreich ist. Schade, dass heute Mercedes gewonnen hat.

Das mit dem Fußball war zumindest insofern interessant, als es darum ging, ob die Fischköpfe bleiben oder die Franken aufsteigen. Mir war es egal. Uns Beide hat nur geärgert, dass die doofen Bayern gestern gewonnen haben.

Vor den Sport haben wir aber das Kulinarische gesetzt. Es gibt Spargel. Wir haben ihn von einem „Büdchen“ am Maurener Weg. Er ist dort seit Jahren bekannterweise besonders gut.

Beilagen zur geschmacklichen Verfeinerung sind Schinken der edlen Marke „Prosciutto di Parma“, Räucherlachs und leckere Sauce Hollandaise. Als Sättigungsbeilage gibt es Salzkartoffeln. Karin nimmt dazu einen Hagnauer (!) Weißwein vom Bodensee, ich einen deftigen spanischen Rotwein. Das ist wie Ostern und Pfingsten an einem Tag! Und dazu noch das herrliche Wetter. Einen Tick wärmer und wir hätten auf dem Balkon essen können.

Unser Esszimmer ist zur Zeit, wie schon gestern erwähnt, mit einem Gast-Wellensittich sozusagen zum Vögelzimmer mutiert.



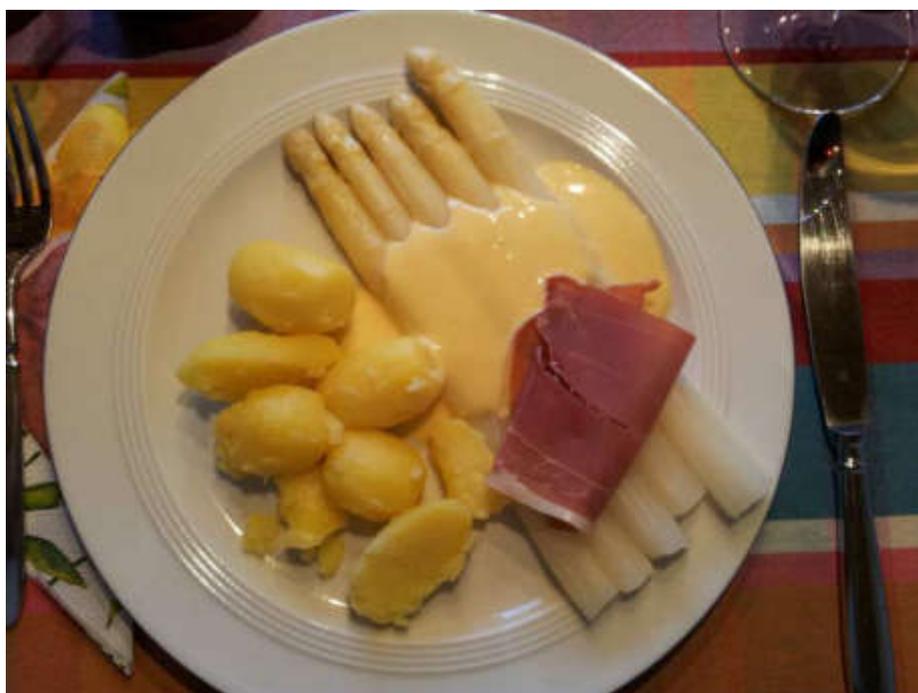
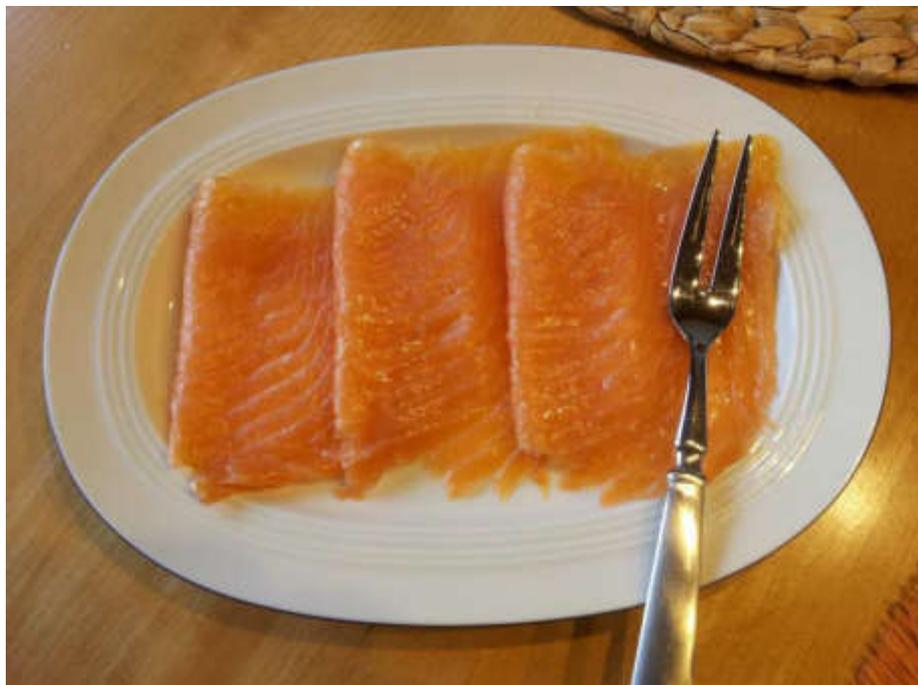
*Links in Weiß unsere „Peggy“
Rechts „Susi“*

Die Beiden kennen sich schon seit Jahren. Dennoch darf man sie nicht in einem Käfig zusammen lassen. Es sind schließlich zwei Weiber und das gibt ständig Zickenkrieg. Susi hatte bis vor kurzem ein Männchen an ihrer Seite. Dieses hatte allerdings die Gnade, vom Weibe durch Ableben erlöst zu werden. Sie war nicht sehr nett zu ihm, hat ihn sogar blutig gebissen und der Depp hat sich das auch noch gefallen lassen.

Und nun kommen wir noch zur Illustration der kulinarischen Ereignisse.



Da Karin leidenschaftlich gerne Lachs in allen Formen isst, bieten wir uns auch noch Räucherlachs an. Ich bleibe beim Schinken.



Wenn das nix is

Ja, liebe Keule und andere, das war der Sonntag. Morgen wird der Tag bestimmt durch ein besonderes Ereignis. Am 19.Mai 1969, also vor 45 Jahren, haben wir in Burlington, Vermont, U.S.A., den Bund der Ehe geschlossen. Dazu morgen mehr.

Für heute Schluss der Vorstellung Deine/Eure Atze.



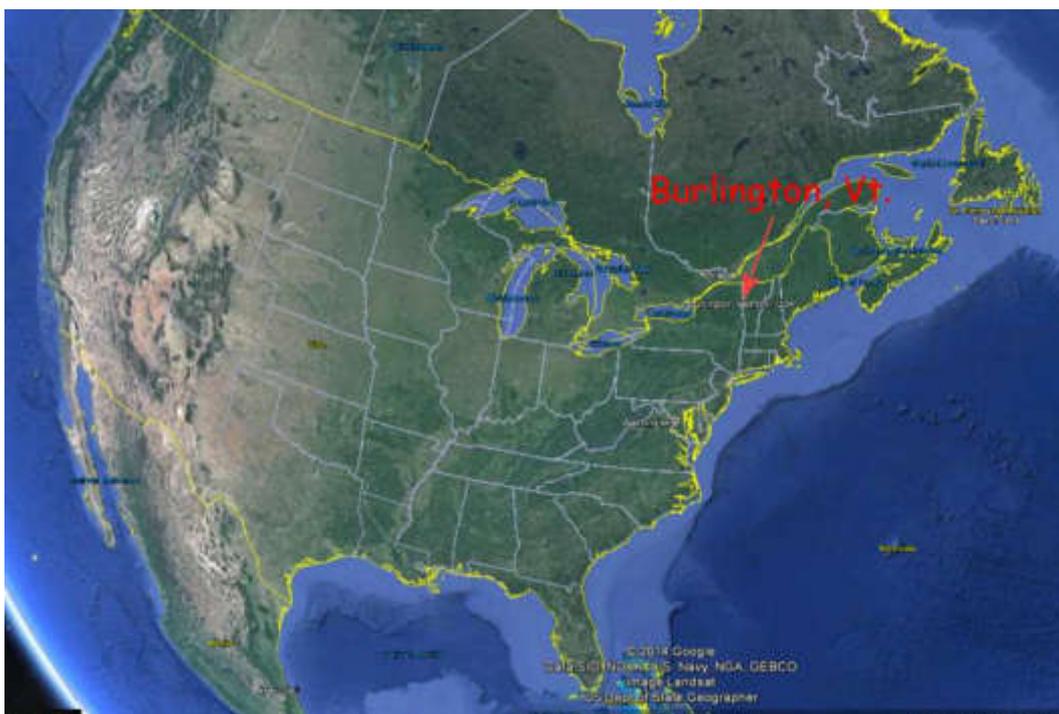


20.5.2014, 23:35 UTC

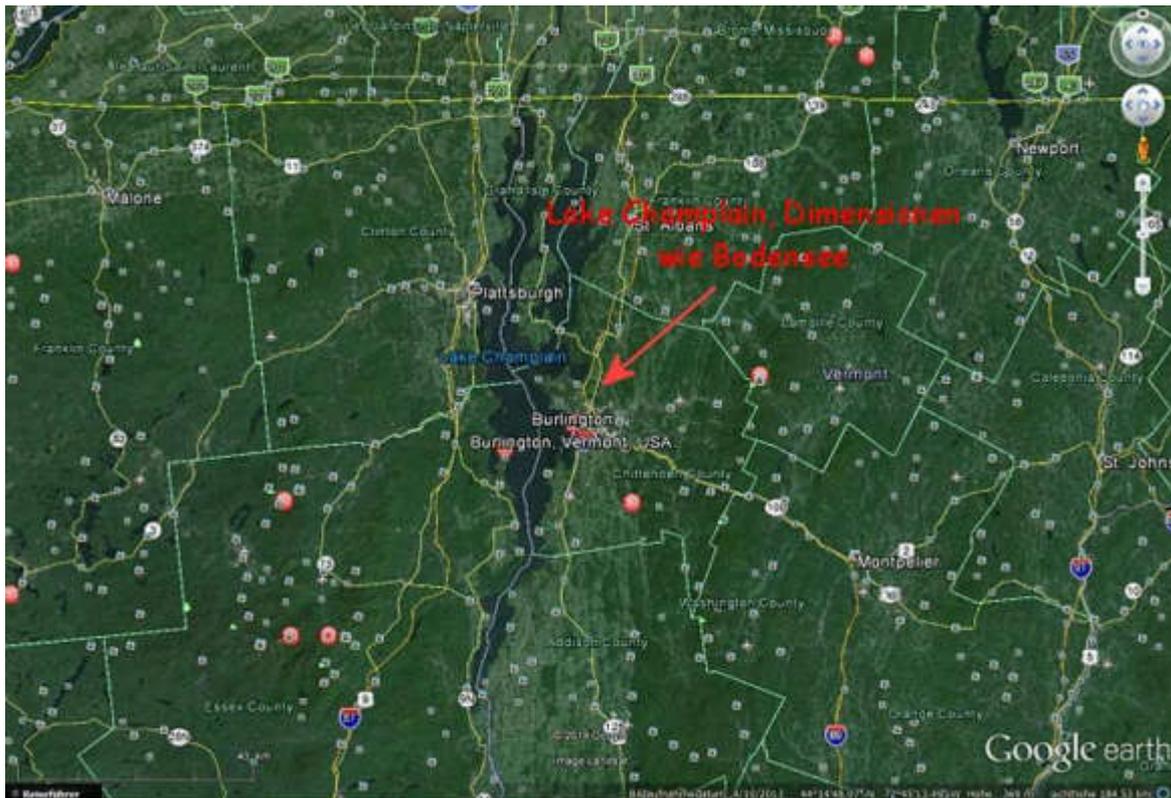
Liebe Keule und Mitlesende,

heute werde ich meinen bzw. unseren 45. Hochzeitstag illustrieren.

Aus beruflichen Gründen ergab es sich, dass die Hochzeit fern der Heimat, in den U.S.A. stattfinden sollte. Karin, meine Auserwählte, reiste einige Tage vorher aus Sindelfingen an. Ich hatte vorher schon auf dem Burlingtoner Rathaus das Aufgebot (wedding licence) bestellt und den Termin mit dem Friedensrichter vereinbart. Wir wohnten selbstverständlich in meiner Mietwohnung, was der typisch amerikanischen Wirtin äußerst unangenehm war, prüde, wie sie nun mal sind, die Amis.



Vermont ist sehr ländlich, auch wenn Burlington Universtitätsstadt ist (UVM). Da achten die Menschen sehr auf ihr Ansehen bei den Nachbarn. Die Beherbergung von Unverheirateten war (zumindest damals) anrücklich. Burlington liegt am Lake Champlain, einem riesigen See, sogar größer als der Bodensee.



Von hier ist es nicht weit nach Canada (Montreal)

Für Deutsche vielleicht interessant und ungewöhnlich: Zumindest in Vermont keine Trauung ohne Bluttest! Dabei geht es um die Rhesus-Verträglichkeit der Partner. Unverträglichkeit ist zwar kein Hinderungs- grund, muss dadurch aber von Beiden zur Kenntnis genommen werden. Das müsste

auch bei uns obligatorisch sein, denn es kann viel Leid ersparen.

Schön und gut, mit zwei Trauzeugen bewaffnet, einer amerikanischen IBM-Kollegin und einem Hannoveraner, erschienen wir am 19.5.1969 bei richtigem Schietwetter am „Burlington Court House“ (Gerichtsgebäude).



Inzwischen ist das Gebäude abgerissen und ein Mehrfamilienhaus steht dort.

Es war Mittagszeit und wir betraten wohlgemut das Gebäude. Am Empfang erfuhren wir, dass der für uns vorgesehene Friedensrichter zu Tisch sei. Und das könne dauern! Und das, obwohl wir absolut pünktlich waren. Kurzerhand entschlossen wir uns, in

einer nahe gelegenen Gaststätte essen zu gehen (s. oben).

Inzwischen sieht das dort ganz anders aus mit Fußgängerzone usw. aber die Gebäude sind immer noch im Urzustand. Google Street View macht's möglich und so habe ich eine kleine Collage angefertigt.



Links das Rathaus und wir vor der Gaststätte, 45 Jahre später

In einem Super 8 Film kann man man sehen, was für ein Sauwetter wir damals hatten. Das belohnte uns mit einer langen, glücklichen Ehe.

Nach dem Essen war dann auch der Richter da und die Trauung ging dann sehr schnell vonstatten. Die

Sekretärin hatte mich schon vorher darauf aufmerksam gemacht, dass der Richter unbedingt ein Trinkgeld von mindestens \$20 erhalten muss, um die Zeremonie zu beenden. Man stelle sich das mal auf einem deutschen Standesamt vor! Nachdem der Schein den Besitzer gewechselt hatte, durfte ich vor dem Sternenbanner die Braut küssen und schwupps war er weg. Das war es dann. Die Kollegen gingen wieder ins Geschäft und wir fuhren ohne Aufsehen gemütlich nach Hause.



Just married.

Die Hosenbeine waren übrigens vorort maßgeschneidert!

Und so sieht das Ganze auf dem Papier aus:

LOCAL FILE NUMBER 120		VERMONT DEPARTMENT OF HEALTH CERTIFICATE OF MARRIAGE (DECLARATION OF INTENTION AND MARRIAGE CERTIFICATE)		STATE FILE NUMBER 129	
GROOM					
NAME		FIRST	MIDDLE	LAST	
1		Juergen	Wilfried	Schmidt	
RESIDENCE—STATE		COUNTY	CITY, TOWN		
2a Germany		2b Berlin	2c Berlin		
STREET AND NUMBER		STATE OF BIRTH (IF NOT IN U.S.A. NAME COUNTRY)		DATE OF BIRTH (MONTH, DAY, YEAR)	
2d 15-17 Froben St.		3 Germany		4 4-1-1941	
FATHER—NAME		STATE OF BIRTH (IF NOT IN U.S.A. NAME COUNTRY)	MOTHER—MAIDEN NAME	STATE OF BIRTH (IF NOT IN U.S.A. NAME COUNTRY)	
5a Dr. Erhard Schmidt		5b Germany	6a Gertrude Schittke	6b Germany	
BRIDE					
NAME		FIRST	MIDDLE	LAST	MAIDEN NAME—(IF DIFFERENT)
7a		Karin	Ingrid	Purschke	7b same
RESIDENCE—STATE		COUNTY	CITY, TOWN		
8a Germany		8b Berlin	8c Berlin		
STREET AND NUMBER		STATE OF BIRTH (IF NOT IN U.S.A. NAME COUNTRY)		DATE OF BIRTH (MONTH, DAY, YEAR)	
8d 39 Weimarer St.		9 Germany		10 11-7-1949	
FATHER—NAME		STATE OF BIRTH (IF NOT IN U.S.A. NAME COUNTRY)	MOTHER—MAIDEN NAME	STATE OF BIRTH (IF NOT IN U.S.A. NAME COUNTRY)	
11a Heinz Purschke		11b Germany	12a Berta Lautenschlager	12b Germany	
APPLICANT—SIGNATURE		DATE SIGNED	APPLICANT—SIGNATURE		DATE SIGNED
13a <i>W. Schmidt</i>		13b 5-14-69	13c <i>Karin Ingrid Purschke</i>		13d 5-14-69
CERTIFICATION: I HEREBY CERTIFY THAT THE ABOVE NAMED PERSONS HAVE THIS DAY APPLIED FOR A CERTIFICATE OF MARRIAGE, MADE OATH TO THE TRUTH OF THE FACTS STATED IN THE FOREGOING DECLARATION OF INTENTION OF MARRIAGE AND COMPLIED WITH THE MARRIAGE LAWS OF THE STATE OF VERMONT. A TRUE COPY OF THE WITHIN LICENSE, DECLARATION OF INTENTION OF MARRIAGE AND MEDICAL CERTIFICATE IS DULY FILED IN THIS OFFICE.			THIS LICENSE MUST BE USED ON OR BEFORE (MONTH, DAY, YEAR) NOT GOOD AFTER THAT DATE		
			14a 7-14-69		
OFFICIANT			TOWN CLERK—SIGNATURE		
I CERTIFY THAT THE ABOVE PERSONS WERE MARRIED ON: (MONTH, DAY, YEAR)			14b <i>E. C. Jabin - Clerk</i>		
15a May 19, 1969			14c Burlington		
OFFICIANT—SIGNATURE			DATE ON WHICH LICENSE WAS ISSUED		
15c <i>Neil H. Newman</i>			14d 5-14-69		
WITNESS—SIGNATURE			PLACE OF MARRIAGE		
16a <i>Psilla M. Butera</i>			15b Burlington, Chittenden		
CLERK'S SIGNATURE			DATE SIGNED (MONTH, DAY, YEAR)		RELIGIOUS OR CIVIL OFFICIAL (SPECIFY)
17a <i>Thelma K. Brown, Clerk City Clerk</i>			15d May 19, 1969		15e Civil
			WITNESS—SIGNATURE		DATE RECEIVED BY LOCAL OFFICIAL
			16b <i>Heinz M. Newman</i>		17b May 19, 1969

Im darauf folgenden Januar 1970 wurden wir dann noch im Beisein von Familie und Freunden in Sindelfingen kirchlich bei Schnee und Eis getraut.

So, Ihr Lieben, das war's vor 45 Jahren.

Deine/Eure Atze.



Betreff: Statt NWM

Von: "Jürgen W. Schmidt" <yankee17@t-online.de>

Datum: 26.05.2014 02:11

An: "Kurth, Keule" <mbm.kurth@t-online.de>

Liebe Keule,

der Wahlsonntag verläuft sehr gemütlich. Zum Mittagessen kommt meine liebe Schwiegermutter. Karin bereitet ihre Eigencréation "Linguine con Scampi" mit ihrem geheimnisvollen Pesto.

Auch lassen wir uns F1 in Monte Carlo nicht entgehen. Für meinen Geschmack ist auch dieses Rennen viel zu sehr entschärft. Könnte man auch am Simulator fahren. Zwischendrin (!) gehen wir zur Wahl und sind erstaunt über eine Warteschlange. Das haben wir in unserm Lokal noch nie erlebt. Als wir zurück kommen, haben wir bei F1 absolut nichts versäumt. Mich ärgert wieder einmal, dass man einem, der sich ansonsten einen Dreck um "sein Vaterland" schert, das Deutschlandlied spielt. Für solche Schmarotzer sollte es eine neutrale Hymne geben.

Inzwischen ist das Wetter wieder sommerlich geworden und ich kann mich auf den Balkon setzen und per Netbook und "flightradar24" die Einflugschneise Stuttgart Runway 07 auf Bildschirm und mit Auge beobachten.

Das tat ich am Samstag auch und entdeckte dabei ein Spektakel, das ich erst gar nicht glauben konnte. Flugtag auf der Hahnweide bei Kirchheim/Teck. Auf dem Bildschirm sieht das aus wie ein tanzender Eintagsfliegenschwarm. Ich wusste gar nicht, dass jetzt auch alle Segelflieger mit Transponder ausgerüstet sind.

Guckst Du:



Ein Wunder, dass da nix kollidiert

Heute, Montag, fährt Karin mit dem ICE 1. Klasse nach Ingolstadt und bleibt dort bis Sonntag. Am Freitag hat Enkel Sebastian Geburtstag (4). Ich werde in der Zeit genüsslich strohwitwern.

So, liebe Keule, mach was draus und wenn es mitten in der Nacht ist!

Gruß von Atze.



14.9.2014, 21:30 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

lang lang ist's her, dass ich mein letztes NW verfasst habe. Es ging ja auch sehr gut über Keules Bulletins.

Heute, jedoch, ist ein ganz besonderer Tag. Karin und ich, wir befinden uns auf unserm obligatorischen Spätsommer-/Herbsturlaub in Nonnenhorn/By am geliebten Bodensee. Wir haben uns dazu eines der besten Wetter seit langer Zeit ausgesucht. Auf der A81 fahren wir bei wenig Verkehr - der fährt jetzt nach Norden - in das gleißende Sonnenlicht hinein. Als wir auf der Bundesstraße an Immenstaad vorbeifahren, wissen wir nicht, dass Big Max wohl just in diesem Moment dort anlegt. Das erfahre ich beim Weizenbier auf der sonnigen Terrasse des Hotels per SMS und Foto. Im April haben wir uns noch im Hafen getroffen.

Die Begrüßung im Hotel ist wie immer sehr herzlich und geschieht traditionell mit einem Gläschen SeeSecco. Ich nehme mir noch ein Weizenbier, um den Wasserhaushalt in die Reihe zu bringen.



Blick von der Terrasse

Danach bin ich stark genug, um das WLAN-Prozedere zu überstehen. Problematisch ist immer wieder der Zugang über „Public-Spot“, dem Hotel Hot-Spot. Eigentlich völlig überflüssig aber sie meinen es zu brauchen. Ein Computerausdruck zeigt mir meinen 14 Tage gültigen username nebst password. Wie jedes mal, funktioniert das nicht auf Anhieb. An der Rezeption guckt man nur dumm aus der Wäsche. Auch unsere Smartphones sind nicht erfolgreich. Da muss ich am Montag mal Druck machen. Bei dem Zimmerpreis kann man mehr verlangen.

Um 18:30 Uhr knurren unsere Mägen und alles andere

hat keinerlei Priorität mehr.



Die Sonne brennt immer noch erbarmungslos

*Neben den Üblichkeiten wie Apperol Sprizz, Bierchen, Weinchen usw. entscheiden wir uns für Kalbsleber (Karin) und Zwiebelrostbraten mit Röstkartoffeln (ich). Ich wage das, weil der Juniochef in der Küche ist und nur er ein Rindfleisch richtig **bleu** zubereiten kann. Wir haben einen wunderschönen Tisch am Fenster mit Blick auf den See. Man kommt sich vor wie am Meer, denn das Schweizer Ufer ist nicht zu sehen.*



Köstlich. Beilagen gab es noch separat.

Nun warten wir erst einmal ab, wie sich das Wetter weiter entwickelt, denn danach richtet sich unsere Unternehmungslust.

Und nun versuche ich, diesen Bericht vom eeePC auf das Smartphone zu übertragen und ohne WLAN (ätsch) wegzuschicken.

Bis morgen Eure Atze.



15.9.2014, 21:30 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

das Frühstück findet noch im Halbdunkel bei Hochnebel statt. Dennoch sind wir optimistisch in punkto Verbesserung. Mit Rücksicht auf Karins neues Kniegelenk beschließen wir eine Fahrt nach Eriskirch ins sehr gut sortierte Einkaufszentrum. Dort werden wir immer irgendwie fündig und das in aller Seelenruhe.

Als wir nach gut 2 Stunden wieder ins Freie hinaus-treten, herrscht strahlender Sonnenschein. Auch ist es sommerlich warm geworden.

Es ist Mittagszeit und auf dem Rückweg nach Nonnenhorn wächst in mir die Lust auf Weißwürste mit Weißbier beim Seewirt in Hotelnähe. Es ist zwar schon nach 12 Uhr aber das nimmt man inzwischen nicht mehr so ernst. Wir erhaschen noch einen gemütlichen Platz draußen und bald steht das Bier auf dem Tisch.

Man beachte im Hintergrund den wunderschönen blauen Himmel über Kressbronn.



Na denn Prost!

Die Weißwürste (ohne Abb.) sind, wie immer hier, sehr lecker und selbstverständlich mit Hendelmaiers süßem Senf serviert und einer schwäbischen Brezel. Herz, was willst du mehr?

Zurück im Hotel, machen wir es uns erst einmal gemütlich. Unser Balkon erlaubt direkte Sicht auf den See Richtung Rheinspitz. In der Kressbronner Bucht, also westlich von uns, ist Regattatag. Offensichtlich mit hoher Beteiligung. Darüber der Zeppelin NT mit

einigermaßen guter Sicht.



Blick vom Balkon gen Westen

Wir entschließen uns noch zu einem Besuch unseres hoteleigenen „Strandes“. Auf dem riesigen Rasenfeld dort hin entdecken wir neue Statuen. Sie sind aus Holz und Metall gefertigt und schon etwas schräg. Besonders der Kerl mit Schwimmflügeln. Offenbar ist der Künstler Nichtschwimmer. Ratlosigkeit besteht bei Karin noch über das Geschlecht. Ich meine, für Klitoris zu groß, für

Penis zu klein. Also so eine Art Neutrum.



DLRG-unwürdig

Wir gehen hinunter an den See und ich kann endlich mal die Wassertemperatur, zumindest mit den Füßen, testen. Sehr angenehm.

Wir beobachten, wie 2 Schwimmer völlig verantwortungslos genau in der Berufsschiffahrtsrinne Streckenkraulen und das natürlich ohne Boje. Die MS Karlsruhe, die gerade von Nonnenhorn ablegen will, muss

einen Bogen machen. Solche Schwachsinnigen gehören aus dem Verkehr gezogen. Rettungsschwimmer wie ich müssen im Notfall ihre eigen Gesundheit für solche Deppen gefährden.

Nach der Abkühlung setzen wir uns noch eine Weile auf die Bank in vorderster Front.



So kann man's aushalten

Inzwischen liegt der ganze Rasen voller Hotelgäste, die wahrscheinlich alle unter den winterlichen Verhältnissen der letzten Wochen gelitten haben (ohne Abb.).



Unser „Strand“ Blickrichtung Kressbronn

Nach einem erquickenden Mittagsschläfchen, das auch die Wartezeit zum Abendessen überbrückt, begeben wir uns in den Speisesaal und schlemmen uns durch bis zum späten Abend. Karin Kalbsrücken mit Kartoffel-Gratin. Ich Kalbsleber mit Grünen Bohnen und Kartoffelpüree. Vorher natürlich den obligatorischen Aperol Sprizz und ich zur Verdünnung ein leckeres dunkles Weizenbier, das dann auch als Getränk zum Essen gedacht ist.

Unser wunderschöner Fensterplatz mit Blick auf den See verkürzt die Wartezeit auf das Essen, zumal ja auch noch der Gruß aus der Küche und das Baguette mit Balsamico-Öl und Salz kredenzt werden.



„Se sehn de Leber“

Selbstverständlich gab es noch reichlich Beilagen in Reserve.

Ein Schnäpschen, Sauerkirschbrand, beschließt das Abendmahl.

Bis morgen Eure Atze.



*17.9.2014, 21:30 UTC
Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee*

Liebe Keule und Mitlesende,

noch am Dienstag.

*Als wir vom Frühstück zurück kommen, erfahren wir,
dass auch Zimmermädchen durchaus Humor haben
können.*



Elbsegler und DLRG-Kappe

*Den ganzen Tag und Abend haben wir mit unseren
Freunden aus Böblingen, Marion und Hans, in Nonnenhorn*

und Wasserburg verbracht. So viel zum Dienstag. Mittwoch. Schon morgens vor dem Frühstück ohne Nebel bei grellem Sonnenschein. Wir beschließen eine Bahnfahrt nach Lindau. Diese ist von Nonnenhorn aus mit entsprechendem Hotel-Stempel kostenlos! Das nützen wir natürlich aus. Auf Gleis 2 fährt der Interregio Express nach Stuttgart ein und wartet auf unsern Gegenzug nach Lindau. Die Strecke Friedrichshafen-Lindau ist eingleisig und die Züge müssen dann an den wenigen zweigleisigen Bahnhöfen aufeinander warten.



Sonderzug nach Pankow

Unsere Fahrt dauert leider nur 10 Minuten, wo wir doch

so leidenschaftliche Bahnfahrer sind.

*Auf der Bahnbetriebsfläche des Hauptbahnhofs Lindau traue ich meinen tränenden Augen nicht. Steht da doch ein leibhaftiges Doppelgespann BR 232. Diese sogenannten **Taigatrommeln** stammen noch aus der alten UDSSR und wurden von der DDR-Reichsbahn, dort BR 132, „geerbt“. Sie sind so robust und wartungsarm, dass man sie heute noch für den groben Schwerverkehr einsetzt. Das erinnert an die legendären russischen MGs.*



Für Liebhaber der reinste Augenschmaus



Sieht äußerst rustikal aus, die BR232, oder? Es gibt sie im gleichen Stil auch als E-Lok. Dann heißt sie „Ludmilla“. Davon laufen noch einige in Berlin und Umgebung. Die Eisenbahner unter euch werden jetzt Tränen in den Augen haben.

Die Taigatrommel trägt ihren Namen wegen ihres urtypischen Motorgeräuschs. Ein riesiger, niedertourig laufender Diesel, von dem man sagt, dass er auch noch mit Urin liefere, erzeugt einen gewaltigen Bullerklang, eben wie eine riesige Trommel. Und Taiga ist eben russisch.

Wenige Meter weiter stehen wir vor dem zufällig total leeren DB-Hafen von Lindau Insel.



Links vorne: Karin, hinten Finanzamt.

Später legt die MS „Königin Katharina“ an. Mir imponiert ihre Ankerwinch mit integrierter Schiffsglocke. Daneben eine liebevoll seemännisch „aufgeschneckte“ Leine.



Seemannschaft pur

Wir machen noch einen Ausflug zu meinem Lieblings-Gastliegeplatz und siehe da, er wäre frei.



In der Lücke könnte man jetzt festmachen

Wir machen dann noch einen kleinen Bummel über die Insel, zusammen mit Tausenden von Touris.

*Wieder zurück im Hafen, gönnen wir uns je ein Bierchen und **eine** Portion Bruschetta sozusagen mit 2 Strohhalm.*

Zurück im Hotel, genießen wir noch das herrliche Wetter mit unserer Super-Aussicht auf dem Balkon. Planmäßig zieht die MS „Karlsruhe“ vorbei in Richtung Konstanz. Gleich wird sie in Kressbronn anlegen.



Im Hotel ist heute Ruhetag und so gehen wir zum Abendessen zur „Alten Weinstube Fürst“, einem vietnamesisch betriebenen Lokal. Sehr lecker. Keule kennt das.



Gebackene WAN TAN Taschen als Vorspeise.

Das Fußballspiel kann mich nicht von diesem Bericht abhalten.

Gruß Atze.



18.9.2014, 21:45 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

heute ist die Nacht schon um 8:30 Uhr zu Ende! Wir sind zur Ehrung für 30 mal Aufenthalt in Nonnenhorn beim 1. Bürgermeister eingeladen, um 9:30 Uhr! Eigentlich eine Strafe. Außer uns ist noch ein Gast anwesend, der auch meint, dass es noch sehr früh sei. Der EBM (Erster Bürgermeister), ein salopper Mitvierziger, begründet dies sehr plausibel. Macht er es später, dann ist für viele, die schon Vormittags auf Tour gehen wollen, der Tag sozusagen im Arsch und da ist was dran.

Bei einem Gläschen See-Secco plaudern wir einige Zeit und nehmen dann Urkunde und Geschenk entgegen. Je eine Flasche Rot- und Weißwein aus Nonnenhorner Anbau sowie eine Armbanduhr mit passendem Zifferblatt. Alles in einer netten Stoff-Tragetasche.

Der EBM berichtet von den großen Schwierigkeiten, die Deutsche Bahn zum Umbau des Bahnhofs zu bewegen. Wie schon mal berichtet, kann man nur in körperlicher Bestform in den Interregio Express ein- und aussteigen, weil die Stufe zum Wagen etwa 50 cm hoch ist. Auch zieht sich die Verkabelung für ein schnelles Datennetz

unzumutbar hin. So hat jeder seine ureigensten Probleme.



Das ist schon eine Ehrung wert



Passt auch an Damenarme

Zur Mittagszeit beschließen wir bei noch herrlichem Wetter, zum Weißwurst essen zum „Seewirt“ zu gehen. Dort gibt es sie täglich frisch. Wir sitzen draußen und können mit der Zeit einen leichten Wetterumschwung ausmachen. Von Südwesten her beginnt eine leichte Verdunkelung. Ein Blick auf Wetterradar 24 bestätigt das durch heranziehende Regenechos aus Frankreich. Zurück im Hotel, erwische ich die Chefin und beklage die immer noch fehlende WLAN Verbindung. Wegen meiner Beharrlichkeit ruft sie ihren IT-Fuzzi an und reicht den Hörer gleich an mich weiter. Nachdem ich ihm die Situation schildere, verspricht er, gleich mal vorbei zu kommen. Als ich dann nach einiger Zeit einen Versuch starte, komme ich blitzschnell rein. An der Rezeption

treffe ich den Experten. Er erklärt mir, dass er den Hotspot neu aufgesetzt und auch das Modem getauscht hat. Na also. Geht doch. Man muss manchmal nur massiv werden. Weil man für jedes Gerät eigene Zugangsdaten benötigt, lasse ich mir gleich welche für meinen EeePC und Karins Smartphone erstellen und ausdrucken. Alles funktioniert. Internet mit dem Smartphone ist eben doch nur eine mühselige Notlösung.

Plötzlich ruft mich Karin ans Fenster, denn es bahnt sich eine eher seltene Begegnung der dritten Art an. Die MS „Vorarlberg“ (Österreich), von Nonnenhorn und MS „Konstanz“ (BSB), von Kressbronn kommend, begegnen sich just vor unserm Balkon.



Begegnung der dritten Art

Nach einem erquickenden Spätnachmittagsschläfchen begeben wir uns in den Gastraum zum Abendmahl. Dieses Jahr gibt es üppig preiswerte Steinpilze und so auch auf der Speisekarte in der Rubrik „Vegetarisch“. „Rahmsteinpilze mit hausgemachten Nudeln“. Ein Gedicht. Letztes Jahr lag der Kilopreis bei 65 Euro und weil der Chef das seinen Gästen nicht zumuten wollte, bot er sie auch nicht an. Trotz der meist gut betuchten Klientel sehr rücksichtsvoll. Während der Genussphase regnet es leicht auf das Glasdach. Also doch Wetterumschwung. Es hört zwar gleich wieder auf, aber mal sehen, wie das weiter geht.

Nach dem Abendessen lädt mich Hans-Peter, der Chef, zu einem Glas Wein auf der Bank vor dem Haus an der Straße ein. Während Dutzende Menschen, die er alle kennt und begrüßen oder verabschieden muss, vorbei kommen, erzählen wir uns die Begebenheiten seit unserem letzten Aufenthalt im April 2014. Natürlich fragt er auch nach Dir, Keule. Da er ja den ersten Fall kennt, erzähle ich ihm vom aktuellen „Steinfall“ und dessen gutem Ende. Er lässt herzlich grüßen.

Und nun schreibe ich und es wird mir ganz bestimmt nicht mehr passieren, dass ich den NW vor Mitternacht hinaus lasse.!!! Mea culpa.

Übrigens, „Mitschreiber“ finde ich sehr treffend und schön deutsch. Besonders mit einem „Klapprechner“.

Gruß Atze.



19.9.2014, 22:40 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

der Morgen beginnt bereits mit zaghaftem Sonnenschein. Unsere Wirtin prophezeit Föhn. Da wir einen Ausflug nach Friedrichshafen in Betracht ziehen, tangiert uns das nur periphär. Der Föhn reicht nicht bis dahin. Was die Wärme betrifft, so werden wir eines Besseren belehrt. Der Himmel in Friedrichshafen ist stahlblau und die Sonne brennt unerbittlich. Das führt zu hochsommerlicher Hitze.

Als wir vom Hafbahnhof den Hafen betreten, begegnen mir sogleich zwei Wahrzeichen.

Die MS Karlsruhe, ein echter Veteran. Das dienstälteste BSB-Schiff auf dem See lässt ein- und aussteigen, um dann weiter gen Osten nach Langenargen zu fahren.

Der friedrichshafener Mohlenturm (ganz rechts im Bild). Er wurde vor ca. 10 Jahren erbaut und ist ein beliebtes Aufstiegsziel.



MS Karlsruhe mit Mohlenturm

Morgen öffnet die INTERBOOT ihre Pforten. Im Vorfürhafen herrscht daher emsiges Treiben. Der Kran, der die Boote ins Wasser hinab lässt, steht keine Sekunde still. Etwa Dreiviertel aller Schiffe liegen bereits an ihren reservierten Plätzen. Einige Wilde können der Versuchung nicht widerstehen und rasen mit ihren brüllenden Motoren mit stark überhöhter Geschwindigkeit auf den See hinaus. Schlauchboote mit 350 PS sind keine Seltenheit. Die WaschPo drückt offenbar alle Augen zu. Uns würde man dafür einsperren.



Emsiges (zu) Wasserlassen

Ansonsten ist der Hafen gerade ziemlich leer. Es herrscht bereits der Herbstfahrplan und das dünnt die Kursschiffahrt ziemlich aus. Nur die Fähren, die Katamarane nach Konstanz und die großen nach Romanshorn fahren ihren ganzjährigen stündlichen Takt. Wir sind stets umzingelt vom Zeppelin NT, der hier für viel Geld seine Runden dreht. Dann geschieht das Unmögliche: Der Säntis lässt sich ganz zart im Dunst blicken. Den hat man schon lange nicht mehr gesehen. Leider reicht sein bescheidener Auftritt nicht für ein brauchbares Foto.



Tote Hose



Teures Vergnügen, auch bei schlechter Sicht

Die Regional Bahn bringt uns in 20 Minuten zurück nach Nonnenhorn.

Zum Abendessen gibt es eine angenehme Überraschung. Man bietet außer der Speisekarte Miesmuscheln in einem Gourmet-Sud an. Da kann ich nicht nein sagen und es lohnt sich absolut. Einfach köstlich!

Ansonsten nichts neues.

Gruß Atze.



20.9.2014, 22:40 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

als mich meine Karin sanft weckt, teilt sie mir mit, dass es geregnet hat. In meinem Gleich-nach-dem-Wecken-Zustand kann ich diese Info noch gar nicht verarbeiten. Erst beim Frühstück am Fenster zum See mit Blick auf Arbon, Schweiz, werde ich des Wetters gewahr. Sieht gerade nicht gut aus. Der Blick nach Südwest, jedoch, bei gleichzeitiger Betrachtung von „Radar24“ verspricht Gutes in Kürze. Bereits um 10:15 Uhr, als die fahrplanmäßige „MS Austria“ in Richtung Konstanz vorbei zieht, lacht schon die Sonne.



MS „Austria“

Wir entschließen uns zu einem Ausflug nach Wasserburg. Der Blick in die Bregenzer Bucht sieht alles andere als freundlich aus. Aber wir wissen ja aus Erfahrung, dass das richtig schwere Wetter meist an den Alpen hängen bleibt und sich dann in harmloses Grau auflöst. Genau so ist es auch heute.



Alles nur Schau (mit Zeppelin NT)

Ein Brautpaar nützt die Gelegenheit, um in der sonnigen See-Kulisse Hochzeitsfotos machen zu lassen.



Zünftiger geht's kaum

Allerdings vergaßen wir in der prallen Sonne, mal einen Blick über die Schulter nach NW zu werfen. Wie wir so bei Würstchen und Bier unter einem Sonnenschirm sitzen, fängt es plötzlich an zu regnen. Wer jetzt kein Dach überm Kopf hat, der sucht sich schnell einen Unterschlupf in den Gaststätten. Nach 15 Minuten ist der Spuk vorbei und der Spätsommer geht in alter Schärfe weiter.

Eine typische Dampfpeife kündigt die Ankunft der Dampfyacht „Felicitas“ an, die von einer Rundfahrt heimkehrt. Das hübsche Boot lag hier in Wasserburg mehrere Jahre fest und fing an zu vergammeln. Erbstreitigkeiten waren daran Schuld, bis ein

Gaststättenbetreiber es aufkaufte und in Betrieb nahm.



Dampfyacht „Felicitas“

Unmittelbar in der Nähe erblicke ich das Motorboot, auf dem ich 2001 mein Bodenseeschifferpatent Motor gemacht habe.



Zurück in Nonnenhorn, auf unserm Balkon zum See, ist es so heiß, dass man lieber darauf verzichtet.

Den Rest des Nachmittags bis zum heiß ersehnten Abendessen vertrödeln wir irgendwie.

Ich muss euch noch meinen „Privatparkplatz“ am Hotel zeigen. Trotz großer Parkplatznot hier und im ganzen Ort ist dieser immer frei. Warum wohl?



Da kommt Boxengefühl auf

Das war wieder ein wundervoller Urlaubstag, wie er im Buche steht. Während ich schreibe wetterleuchtet es im Osten über Lindau oder Bregenz. Mal abwarten, was das für morgen zu bedeuten hat.

Gruß Atze.



21.9.2014, 22:10 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

schon während des Frühstücks lässt sich beim Blick nach Westen erahnen, dass es in nicht allzu langer Zeit Regen geben wird. Ca. 2 Stunden kann ich noch auf dem Balkon in praller Sonne sitzen und lesen. Ein Pulk Segelboote verschiedener Klassen löst sich aus dem Nonnenhorner Hafen und zieht in Begleitung eines motorisierten Schlauchboots mit großen, aufblasbaren Wendebojen an Bord in Richtung Kressbronner Bucht. Dort sind auch schon andere Boote zu sehen und es wird wohl eine Regatta geben, falls das Wetter hält. Rücksichtsvoll aber mit einem langen Warnton umschifft der Kapitän der MS „Graf Zeppelin“ die Gruppe. Auch er strebt nach Kressbronn.

Etwa zeitgleich meldet sich Keule auf dem Weg zu Ultramarin/Gohren. Er wird gejagt von tiefdunklen Wolken im Rücken, welche nichts Gutes verheißen. Auch die 40 Blitze/min der Sturmwarnmelder tragen nicht zur Entspannung bei. Aber wir als gute Bodenseesegler wissen, wie man damit umgeht. Schlimmstenfalls weit raus auf den See und warten, bis der Spuk vorbei ist.

Oder wie wir so schön sagen: Abwettern.



Noch ist alles ganz friedlich

So gegen 14 Uhr besteht kein Zweifel mehr, das Wetter ist im Anmarsch.



Um 15 Uhr eskaliert das Ganze und sieht richtig böse aus.



Mit Vollzeug!

Ich traue meinen Augen nicht. Da segelt doch einer bei dieser (Un)wetterlage mit Vollzeug in aller Ruhe in Ufernähe! Was ist das? Mut, Leichtsinn, Dummheit? Ich würde es nicht machen. Leider kann ich ihn optisch nicht weiter verfolgen. Hätte gerne gewusst, wann er das Wetter bemerkt.

Um 16:30 Uhr, als der Spuk vorbei ist, schleicht das Dampfschiff „Hohentwiel“ an uns vorbei. Es ist nicht im Liniendienst sondern macht eine Kaffeefahrt. Wahrscheinlich mit Kamelhaardecken und Kochtöpfen.



DS Hohentwiel auf Kaffeefahrt

Das Schiff dürfte wegen seiner Größe und Schwere wohl ziemlich ruhig bleiben damit alle in Stimmung sind.

*Der Höhepunkt des Abends ist wiederum das Abendmahl.
Karin wählt Kalbsschnitzel Wiener Art und ich
Gebratene Leber.*



Ohhh, wie köstlich!

*Um 16:31 Uhr meldet Keule via What's App
Sprachmitteilung, dass er wohlbehalten bei Schattmeier
festgemacht hat.*

Sodele, das war's.

Gruß Atze.



22.9.2014, 22:10 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

beim Frühstück sorgt das unfreundliche, ja fast bedrohliche Wetter für Ratlosigkeit. Glaubt man den diversen Wetter-Apps, dann dürfte das alles gar nicht so aussehen. Wir entscheiden uns spontan für Bregenz. Zunächst einmal zeigt sich, dass mein „Privatparkplatz“ unter dem Walnussbaum nach einem Unwetter wie Gestern von Nachteil sein kann. Es haben sich Dutzende von Nüssen in alle möglichen Ritzen versteckt. Beim Bewegen des Autos hat es zunächst mal wie verrückt geklappert. Einige Nüsse rollten unter die Fronthaube, dorthin wo die Scheibenwischer befestigt sind und verklemmten sich. Da die Wischer in Normalstellung versenkt sind, kommt man nur bei geöffneter Haube und dann auch nur unzureichend heran. Dazu hat man dem AUDI eine über die zentrale Steuerung einschaltbare Scheibenwischer-Servicestellung gegönnt. Sie wird über den Bildschirm aktiviert und dann stehen die Wischer auf halber Stellung. Nun kann ich die lieben kleinen Nüsschen entfernen und auch gleich den Dreck, den die herabgefallenen Blätter gemacht haben.

Wir fahren mit der Regionalbahn nach Lindau-Hauptbahnhof. Natürlich fährt die Bregenzer S-Bahn genau in dem Moment ab. Das gibt uns aber genügend Zeit zum lösen der Fahrausweise. Genüsslich wählen wir den Automaten der ÖBB und zahlen für 2 Personen € 4,40, weil wir nach Österreichischer Definition bereits eine Gruppe sind. Am Automaten der DB hätten wir pro Person € 4,40 bezahlt! Ist das nicht merkwürdig? Die Wenigsten wissen es und uns freut es immer wieder. In Bregenz angekommen, vorbei an unserem Bregenzer Gastliegeplatz im neuen Stadthafen, machen wir uns auf den Weg in die Stadt. Das Wetter hat sich inzwischen sehr gemauert. Für einen Einkaufsbummel in der Fußgängerzone ist es geradezu ideal.



Wir müssen unbedingt zum „vom Fass“, einem Speiseöl-Laden, den es auch mal in Sindelfingen gab. Vorher machen wir aber noch einen ausgiebigen Bummel durch die Stadt und schauen uns die Auslagen der vielen Geschäfte an. Das Wetter wird immer besser und wir machen uns auf den Weg zum Hafen. Dort suchen wir unser „Stammcafé“ im neuen Hafengebäude auf. Wir können sogar draußen Platz nehmen. Schließlich machen wir uns auf den Heimweg, nicht ohne die Anlegestellen aufgesucht zu haben. Wie fast immer, liegt die riesige „MS Sonnenkönigin“ an ihrem Platz mit akutem Fahrgastmangel. Gut besuchte Kursschiffe kommen und gehen.



Kursschiff MS „Karlsruhe“ und MS „Sonnenkönigin“

Auch die MS „Graf Zeppelin“ legt gerade an.



Zu Fuß in Bregenz, muss ich doch wenigstens meinen Lieblings-Gastliegeplatz besuchen. Dieses Jahr haben wir ja auf den Besuch verzichtet und haben in Lindau-Zech am ersten Tag angelegt. Die Entfernung von Überlingen war ja beinahe gleich und wir haben mal etwas neues gesehen. Die Schnitzel Wiener Art im Vereinsheim sind mir noch heute in guter Erinnerung, obwohl wir ja noch in Deutschland, nur wenige Meter vor Österreich waren. Besser können sie in Austria auch nicht schmecken.



Alle Mooring Gastliegeplätze sind frei

*Auf dem Weg dorthin ergötze ich mich an dem Anblick unseres großen Gönners **IBM**, ohne den wir unseren Ruhestand bestimmt nicht so komfortabel gestalten könnten.*



Bregenzer S-Bahn und DB Regional Express bringen uns gemütlich nach Hause und wir genießen die Wartezeit bis zum Abendmahl mit einem Blick in die nachgesandte Böblinger Kreiszeitung und den wunderbaren Eindrücken, die der See immer wieder vermittelt.



In der Schweiz: „Herr, wirf Hirn ra!“

Ein sehr beeindruckendes Lichtspiel über dem Kanton Thurgau. „Und es ward Licht.“

Abendessen: Rinderbäckchen mit Herzoginkartoffel und Gemüse.

Gruß Atze.



24.9.2014, 22:30 UTC

Sonderbericht aus Nonnenhorn/By/Bodensee

Liebe Keule und Mitlesende,

gestern, Dienstag, besuchten wir unsere Böblinger Freunde, die gerade Urlaub im Deggenhauser Tal machen. Das liegt zwischen Ravensburg und Dalem. Wo ein Tal ist, ist auch ein Berg und so machen wir einen Ausflug auf die dortige höchste Erhebung, den „Höchsten“ (837,8 m ü. NHN).

Auf dem Weg dorthin befindet sich ein Fuß-Promipfad. Von den sehr vielen Abdrücken habe ich mal zwei in Baden-Württemberg sehr bekannte ausgesucht:

Karlheinz Hoffmann und Albin Braig, die regelmäßig im SWR ihre lustigen mundartlichen (schwäbischen) Sketche als „Hannes und der Bürgermeister“ im Fernsehen darbieten. Als Schauspieler kann man sie bei der „Mäulesmühle) auch auf der Bühne erleben.

Schätzungsweise 50 Fußabdrücke säumen den Weg. Sehr witzig und aktuell fand ich die Tafel von Annette Schavan. Jemand hat versucht, ihr den Dokortitel auf seine Weise zu entziehen.



*Karlheinz Hoffmann und Albin Braig
„Hannes und der Bürgermeister“*



Doktor ade

Und nun zu heute, Mittwoch.

Wie immer, besuchen wir, Keule und ich, an einem Mittwoch die Interboot Friedrichshafen. Dazu holt mich Big Max mit seinem Auto vom Hotel in Nonnenhorn ab. Dabei passiert ihm, was vermutlich schon Zehntausenden geschehen ist, er verpasst die Ausfahrt von der B31 nach Nonnenhorn, weil das blödsinnigerweise nicht auf dem Schild steht. Man muss nach Kressbronn abbiegen. Tut man es nicht, weil man ja eine Ausfahrt nach Nonnenhorn, Wasserburg usw. erwartet, dann wird man gezwungen, 10 km nach Lindau durchzufahren ohne Wendemöglichkeit. Man macht also 20 km Umweg! Warum? Beim B31-Neubau konnten sich die betroffenen Gemeinden, die ja zu Bayern gehören, nicht mit der federführenden BW-Landesregierung über die Kosten von Anschlüssen einigen und so hat man einfach ganz darauf verzichtet. Dass dadurch vielleicht jährlich Hunderte potentieller Gäste der abgeklemmten, vom Tourismus lebenden Ortschaften gar nicht gewahr werden, das scheint keine Rolle zu spielen.

Nach diesem kleinen Umweg holt mich Big Max vom Hotel ab und wir fahren zügig zur Interboot. Die Halle A7 empfängt uns zunächst mit der Kasse. Als Rentner bekommen wir eine deutliche Ermäßigung. Die Frau an der Kasse hat kein besonderes Interesse an unsern Rentnerausweisen. Offensichtlich sieht man uns das nahe Ende schon an.

INTER BOOT
FRIEDRICHSHAFEN
DAS PURE VERGNÜGEN

20-28 SEPTEMBER 2014
MESSE FRIEDRICHSHAFEN
www.interboot.de

ERMÄSSIGTE TAGESKARTE
REDUCED DAY TICKET
8,00 Euro inkl. 19 % MwSt.
12824

Ein Vorhaben des
Veranstalters besteht die
Karte der folgenden Karte von
Zurückzahlung ausgeschrieben.
Die Karte ist gültig für den gesamten
Ausstellungsraum und ist nicht
übertragbar.

2egL18zt9dije



Hallenflair 1

Boote, soweit das Auge reicht.



Hallenflair 2

Als Big Max seinen Segelmacher erblickt, juckt es ihn plötzlich stark und er bestellt ein neues Groß für Meylino.



*Wir sind einige Stunden unterwegs, treppauf, treppab.
Zum Schluss kaufe ich noch schnell Karins Traumschiff:
Eine Linssenyacht.*



Ein Traum mit Kordel



Keine Linssen ohne Kordel!

Ab 300.000 Euro ist man dabei.

Um 18 Uhr sind wir nach einer staureichen Fahrt vor Eriskirch zu Hause. Kurz danach treffen wir zu Fuß beim koreanischen Restaurant ein und verschlemmen den frühen Abend.

Big Max fährt nach Überlingen und meldet seine gesunde Ankunft.

Keule, wir hatten miteinander einen schönen Tag.

Gruß Atze.



29.9.2014, 23:35 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

wie man schon der Überschrift entnehmen kann, findet die Berichterstattung nun wieder von zu Hause aus statt. Mit anderen Worten: Der schöne Urlaub ist schon wieder vorbei. Und was wir für ein Wetter hatten! 14 Tage nach ungewöhnlich früher Hochnebelauflösung Sonnenschein, z. T. mit sommerlicher Wärme. Da fährt man ungerne heim. Die Fahrt selbst verläuft nahezu staufrei. Die 200 km schaffen wir ohne Raserei in 2,5 Std. 50:50 Bundesstraße und Autobahn. Nachdem wir das ganze Gepäck nach oben versorgt haben, schaue ich erst einmal DTM an. Das ist nicht so langweilig wie F1, denn es geht richtig zur Sache. Danach holen wir den Vogel (Wellensittich, weiblich) von seiner Logis ab. Anschließend zu Schwiegermutter zum Kartoffelsalat mit Würstchen. Das tut nach 2 Wochen Sterneküche mal so richtig gut.

Damit soll es für heute reichen, denn es gibt noch viel aufzuarbeiten.

Bis morgen Eure Atze.

P.S. Keule hat heute (29.9.) Geburtstag! Also, schreibt mal schön und/oder ruft ihn an!!!



29.9.2014, 23:35 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

es gibt noch einiges vom vergangenen Urlaub nachzureichen. Am Freitag war unser Ziel Konstanz. Gleich nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof. Unterwegs, entlang der Gleise, entdeckte ich eine ausgesprochen nostalgische Situation, wie sie einer zeitgemäßen Deutschen Bahn völlig unwürdig ist. Formsignale, Drahtseil betrieben und bewährte aber steinalte Dieseltechnik (BR 218). Für Eisenbahn-Verrückte wie mich allerdings ein Augenschmaus.



Das Foto in Nonnenhorn zeigt die Lok BR 218 vor dem IRE Lindau - Stuttgart, der mit Doppelstockwagen ausgestattet ist. Die Formsignale, links HPO (Stopp) und rechts HP1 (freie Fahrt), sind ein Relikt der Vergangenheit, haben aber ihren eigenen Reiz. Gestellt werden sie von Hand im Bahnhofsstellwerk mit großen Hebeln über lange Drahtseile!!! Bahntechnik 2014.

Mit einem der klapprigen RB fahren wir in 20 Minuten bis zum Hafenbahnhof Friedrichshafen. Der Hafen zeigt sich dann noch ziemlich neblig.



*Diverse Kursschiffe warten auf ihre Abfahrt.
Im Vordergrund das dienstälteste Schiff MS Karlsruhe.*

Nebenan erscheint der Katamaran von Konstanz, die „CONSTANZE“, und legt routiniert an.



MS „CONSTANCE“



Platz für 182 Fahrgäste



Heckwellen bei 40 km/h. Ein tolles Fahrgefühl.

Nach 40-minütiger Überfahrt erreichen wir bei strahlendem Sonnenschein Konstanz. Die „skandalöse“ Imperia begrüßt uns.



Im Biergarten direkt am Hafen gönnen wir uns eine Andechser Halbe mit Brezel.



Bei einem Stegbummel kommen wir an der historischen Fähre „Konstanz“ vorbei. Sie wurde rein privat von einem Förderverein wieder hergestellt und ist vollkommen betriebsbereit.



Nach einem Spaziergang durch die große Fußgängerzone treten wir die Heimreise, wieder mit „CONSTANZE“, an. Unterwegs messe ich mit der NAVIONICS-App die Geschwindigkeit über Grund (SOG). Sie beträgt knapp 20 Knoten. Sie flunkern also nicht. Mit dem Abendessen im Hotel geht der vorletzte Tag zu Ende.

Am Samstag fahren wir noch einmal bei herrlichem Wetter mit der Bahn nach Lindau auf die Insel. Es herrscht Hochbetrieb. Wir gehen zu der Stelle, von der aus man meinen Lieblingsliegeplatz sehen kann. Er ist frei. Auch ein Tisch in unmittelbarer Nähe ist frei und wir gönnen uns einen kleinen Imbiss. Das war's dann wohl mit dem Traumurlaub 2014.

Ab jetzt nur noch Berichte vom Alltag.

Gruß Atze.

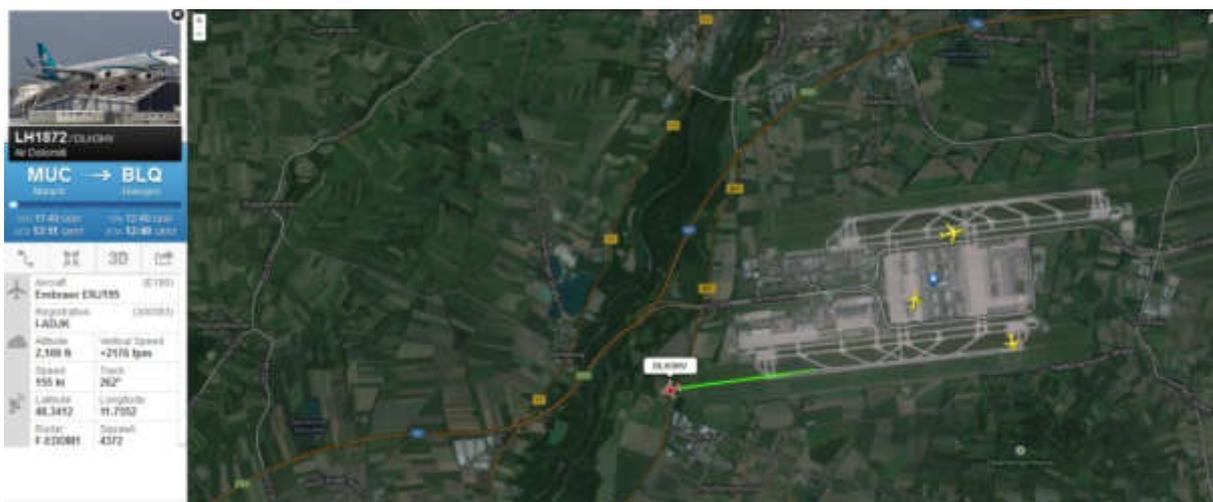




1.10.2014, 2300 UTC

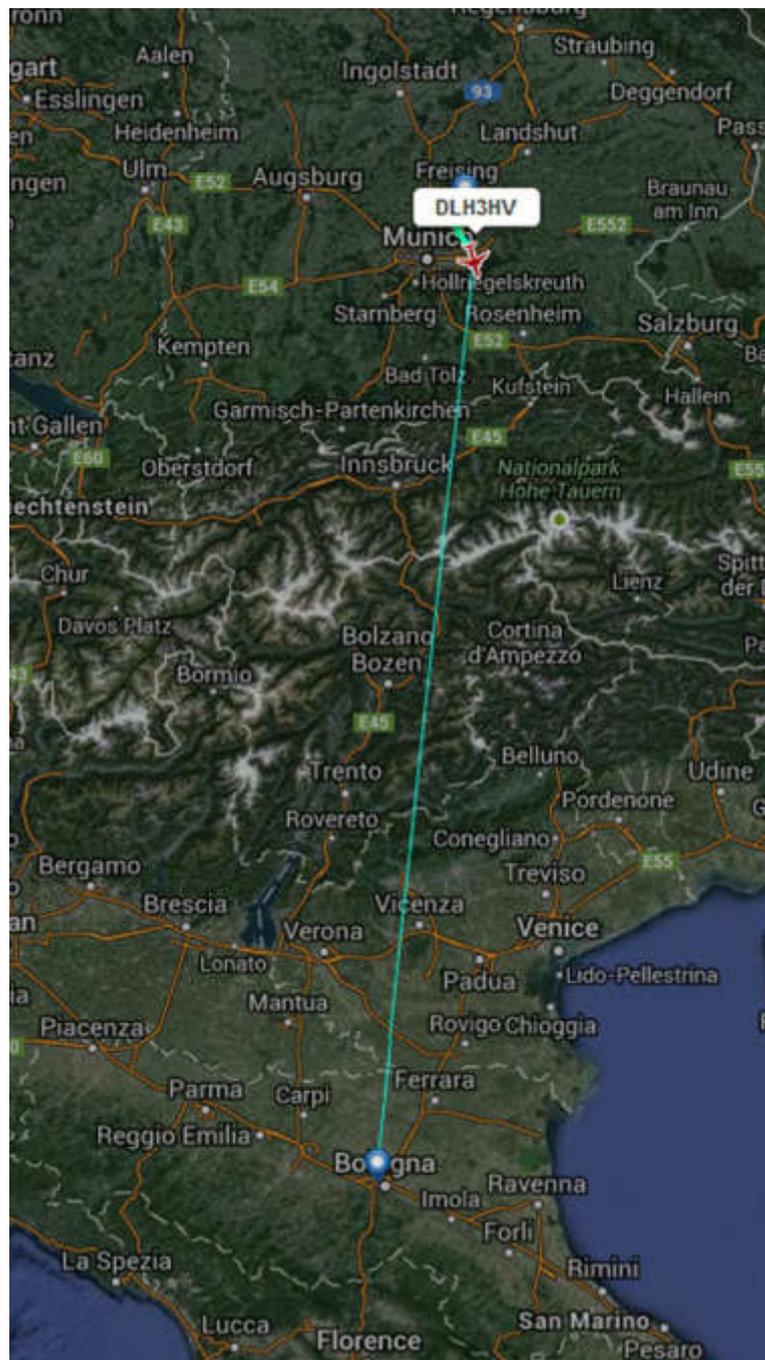
Liebe Keule und Mitlesende,

heute reist mein Schwiegersohn, Martin, von Ingolstadt nach Modena, um dort seine zweijährige Abordnung vom AUDI-Mutterbetrieb zur Lamborghini-Tochter anzutreten. Ich nütze die Gelegenheit, um seinen Flug von München nach Bologna am Bildschirm zu verfolgen. Dabei hilft mir der Link „flightradar24.com“. Der planmäßige Abflug, 11:40 Uhr, findet nicht statt, weil LH1871 aus Bologna erst 11:41 in München landet. Sie scheinen sich aber sehr zu beeilen, denn um 12:10 ist LH1872 bereits „airborne“. Statt 12:40 landet sie dann 12:57, holt also 13 Minuten auf. Interessant, wenn man das zu Hause live verfolgen kann.



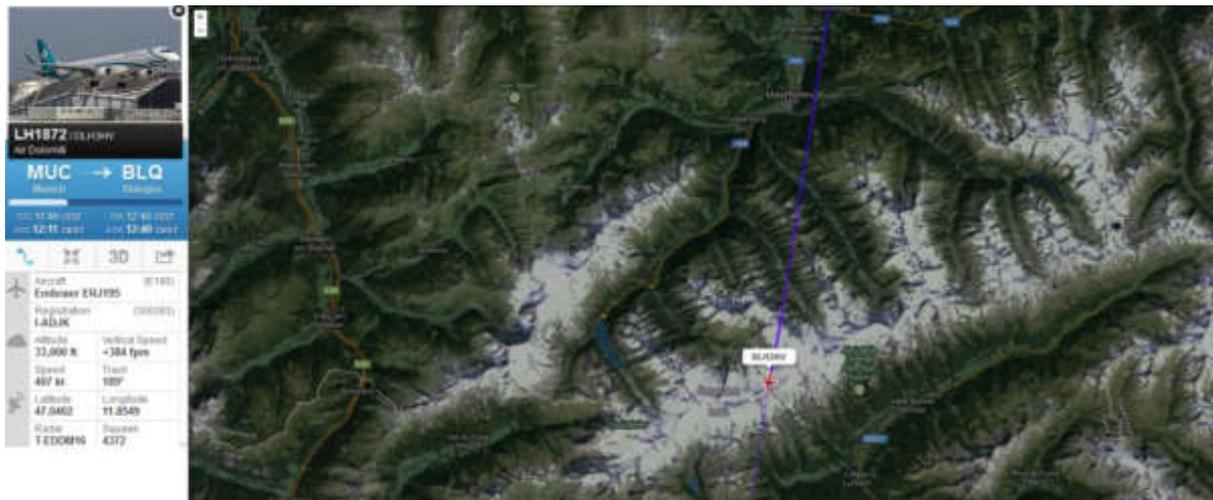
München-Riem. Airborne (gestartet)

Übrigens: Von diesem Moment an herrscht für das Bordpersonal ein anderer Tarif! Am Boden werden sie schlechter bezahlt.



*Selten: Direkter Kurs 189°,
alles „auf einem Bug“*

Nach etwa 20 Minuten befindet er sich bereits über den Alpen.



*Aus dem „Baseleg“ in's „Final“ und somit „established on localizer“.
Der Endanflug beginnt*

Kurz danach der „Touchdown“ und der Flug ist beendet. Sofort teile ich diese erfreuliche Nachricht meiner Tochter, Ilona, Martins Frau, per WhatsApp mit und sie ist erfreut darüber.



Touchdown. LH1872 has landed

In etwa 2 Wochen wird Ilona mit den zwei Jungs nachreisen. 2 Jahre werden sie in Modena leben.

Es wird Zeit zum Mittagessen. Heute gibt es Spaghetti al arrabiata, ein wenig mit HABANERO (Scoville 10) verstärkt. Dazu Gurkensalat.

Da fällt mir doch ein, dass ich noch vom gestrigen Essen berichten muss. Es war das einzige Highlight am Dienstag. Ihr kennt es zwar inzwischen, aber dieses Essen, das

aussieht, als wolle man Holzzäune streichen, hat jedes mal eine persönliche Note.



Quark mit Leinöl - mmmmmh

Noch zu erwähnen: Den ganzen Tag wurde bei DP07 Seefunk im Chat darüber spekuliert, wann Big Max endlich wieder auf dem See ist. So sehr fehlt er!

Mal sehen, wann wieder genügend Nightwriter-Material vorhanden ist. Bis dahin Deine/Eure Atze.





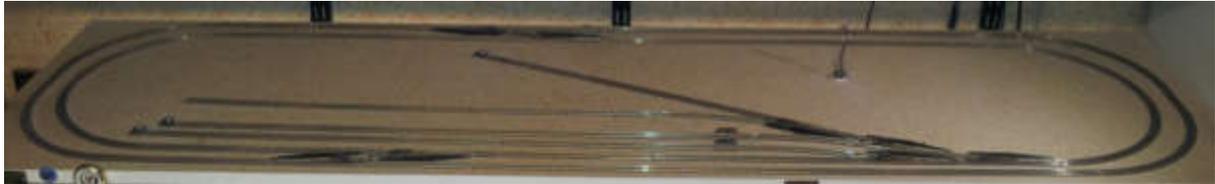
4.10.2014, 00:45 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

weil ich erst sehr spät anfangen, gibt es nur eine kurze Vorschau auf morgen. Das macht es ja sogar spannend. Behandelt werden die Themen: „Tafelspitz“



und „Platte geputzt“. Alles spricht von Eisenbahnerstreik. Bei mir ist es umgekehrt. Es wird gereinigt, geschmirgelt und geschmiert, dass es nur so raucht.



So sieht sie aus, die „geputzte“ Platte

Ihr werdet morgen staunen, was daraus für ein Augenschmaus wird.

Gruß Atze.





Nightwriter's Magazine

3./4.10.2014, 00:35 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

zunächst schauen wir mal, wie es mit der Plattenputzaktion weiter gegangen ist.



Warten auf den Pinsel

Diese Märklin Mini Club Spur Z Komponenten (außer ganz vorne Spur N) sind ziemlich filigran. Wenn sie perfekt laufen sollen, dann müssen alle stromübertragenden Teile blank und die Schienen staubfrei sein. Dazu muss leider alles abgeräumt werden. Die Gleise und Weichen müssen mit einem Saphierschwamm von Oxid befreit werden. Dann läuft der Laden.



*Nach eineinhalb Stunden fertig.
Nun kann ich wieder einen fahren lassen.*

*Dabei ist mir auch „unsere“ LED Schreibtischlampe
wegen des guten Lichts behilflich.*



Könnte auch auf Meylino sein.

Machen wir einen Sprung zum heutigen Morgen. Gleich nach dem Frühstück schwingen wir uns auf meine VESPA, um eine Geburtstagskarte in den etwas weiter entfernten Briefkasten mit dem Roten Punkt einzuwerfen. Absolutes Rollerwetter macht das zum reinen Vergnügen. Danach ist Staubsaugen angesagt. Das gehört zu meiner samstäglichen Routine. Natürlich achte ich peinlich darauf, Delta Papa nicht zu versäumen. Ich muss mich

allerdings etwas früher ausklinken. Es gibt heute zum Mittagessen Heringsfilets in Sahnesauce mit Bratkartoffeln. Und diese darf ich immer machen.



Die Vorstufe

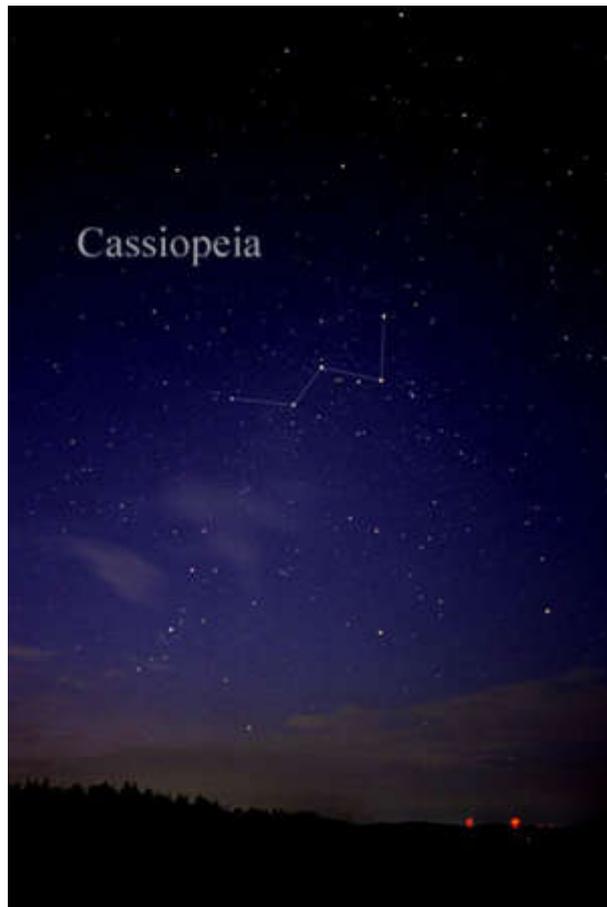


Wenn da nicht der Geifer läuft!

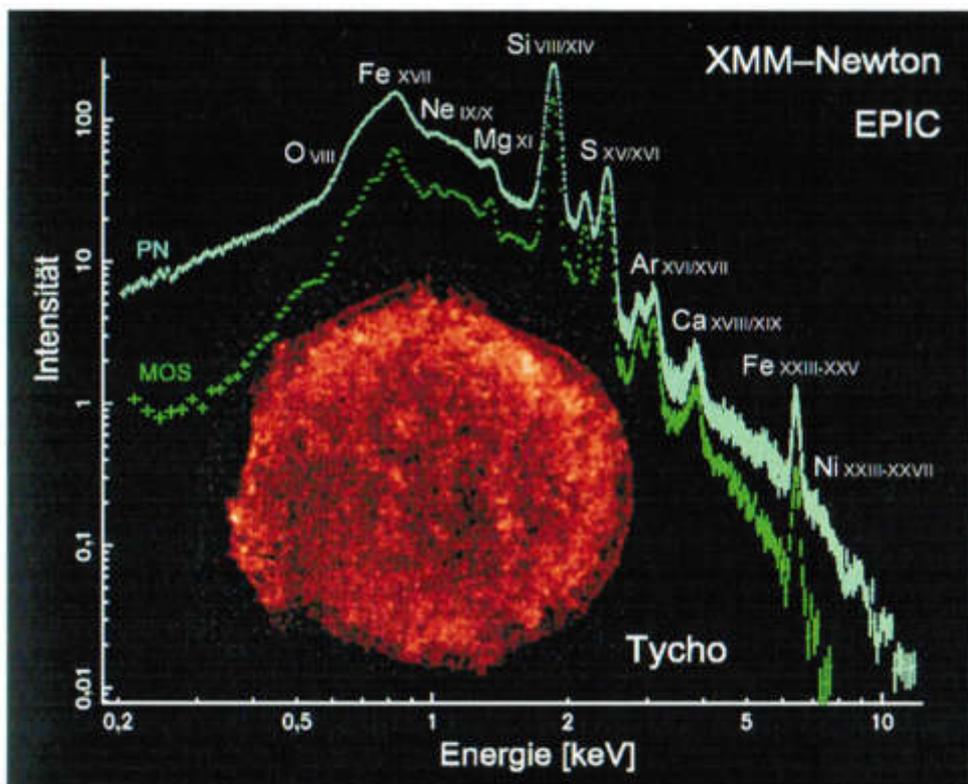
Mit Interesse habe ich Deinen Bericht vom Besuch in Konstanz-Egg verfolgt. Im August 2005 war ich im Zuge meines Bodenseetörns mit einer Sun Odyssey 29.2 „Cassiopeia“ ebenfalls in Egg. Das ergab sich, weil ein Mitsegler, Musiker Ede, Du kennst ihn, eine Verabredung mit einem Clubvorstandsmitglied hatte. Ein Liegeplatz war natürlich schon reserviert.



Cassiopeia in Konstanz-Egg



Cassiopeia am Himmel



Supernova in Cassiopeia - herrlich!

Auf dem Weg zum Ausgang kamen wir natürlich auch an von Dir beschriebener Bank vorbei.



Die Rentnerbank

Wir haben es probiert. Ein vollkommenes Wohnegefühl wollte sich aber nicht einstellen. Trotzdem, die Idee ist gut.

Man erwartete uns schon zum Begrüßungstrunk in der Clubbaracke direkt am Hafen. Auch uns fielen die ins Schloss fallenden Türen auf. Der Freund Edes, ein gut situiertes Rechtsanwalt aus Stuttgart, hatte offensichtlich riesigen Spaß daran, uns zu verwöhnen.

Zum Abendessen wurden in eine edle Gaststätte in Konstanz gekarrt, wo schon der Tisch gedeckt war. Wir haben mächtig geschlemmt. So bleibt mir diese Marina stets in guter Erinnerung. Übrigens, dort war es auch, wo ich das folgende Foto machte:



Ohne Kommentar

*Ich wünsche allen einen schönen Sonntag
Deine/Eure Atze.*





Nightwriter's Magazine

11.10.2014, 00:35 UTC

Liebe Keule und Mitlesende,

der Samstag beginnt sehr früh um 8:30. Ich muss zum sogenannten „Materialpflegetag“ ins Freibad. Meine Kameradinnen und Kameraden, jung und alt, treffen sich, damit alles, was während der Sommersaison in Gebrauch war, geputzt, repariert, gewartet usw. wird.

Hier ein paar Eindrücke:



Das alte Übungsboot wird inspiziert



und so vermehren sie sich



irgendwie muss das doch zum Paket werden

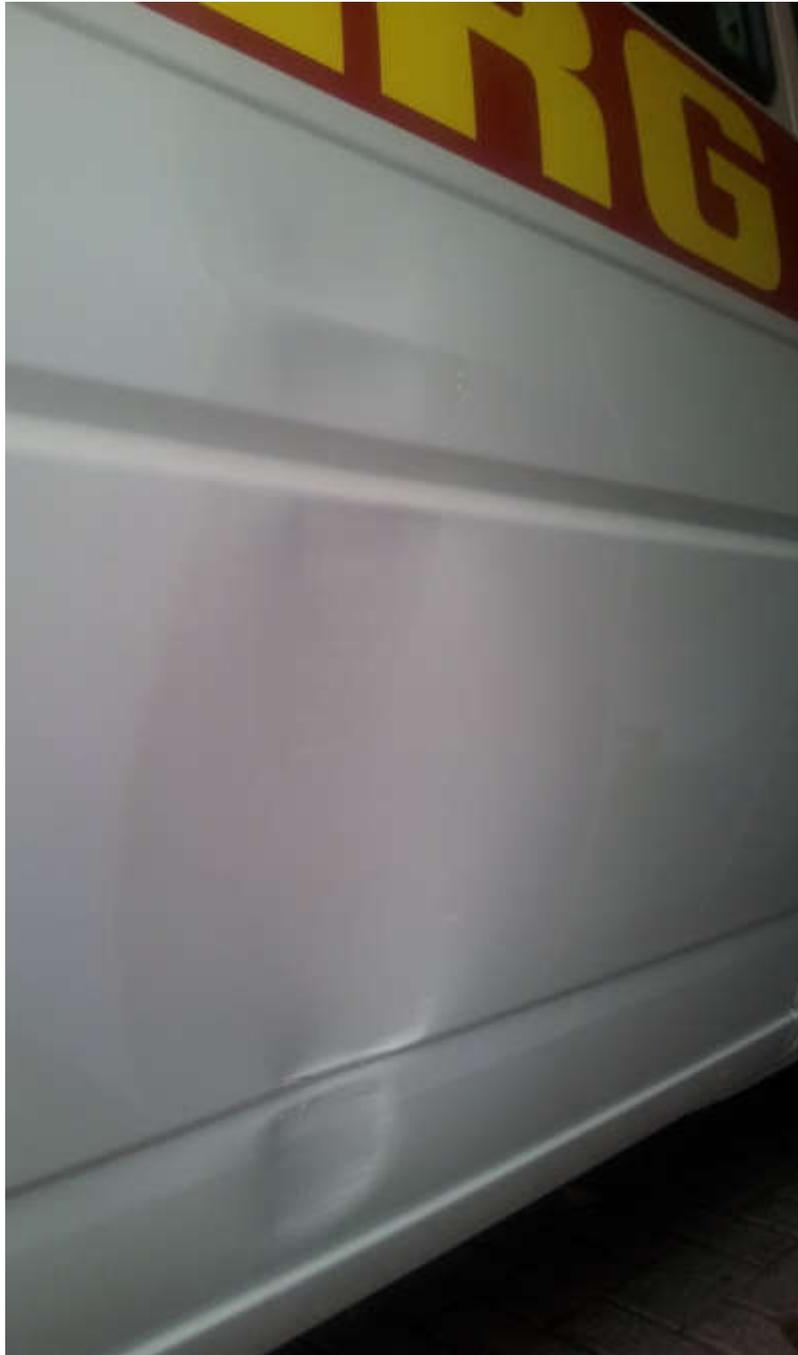


Motorständer mit Treibstofftanks



Der geübte Grillputzer

Alles verläuft nach Plan, doch plötzlich ein Aufschrei. Der Wäscher des Einsatzfahrzeugs „übersieht“ beim Rangieren eine Gebäudeecke. Der Schaden ist beträchtlich.



Ganz schön verbeult



Damit könnten wir ein Spiegelkabinett eröffnen



Der Gebäudeschaden hält sich in Grenzen

Inzwischen hat Beate, meine Geschäftsstellenleiterin und Stellvertreterin, das wohlverdiente Mittagessen vorbereitet. Es gibt wieder einmal den hier und auch bei mir so beliebten warmen Fleischkäse. Heute mit Kartoffelsalat, schwäbisch sauer, und/oder Brötchen.



Da lacht mein Herz

Gleichzeitig stellen die Jungen unter der Überdachung die Brauereigarnituren auf. Es ist zwar mit 19°C schön warm aber es hat schon ab und zu leicht geregnet. Das Risiko nassen Essens wollen wir nicht eingehen, zumal wir ja nur ein paar Meter rücken müssen. Natürlich ist auch für Getränke gesorgt. Wie alle Vereine, die mit Schwimmen zu tun haben, sind wir bestens ausgestattet. Vor allem das Angebot für unsere vielen Kinder und Jugendlichen ist vielfältig. Aber auch wir „Alten“ müssen nicht darben. Von diversen Biersorten bis zum Sekt steht alles im Getränkekühlschrank bereit.



Und so ist für mich angerichtet



das ist ein Schmatzen

Als ich nach Hause komme, erblicke ich einen Menschaufmarsch gegenüber unserem Hauseingang. Der Grund steht am Straßenrand. Ein noch nie in natura gesehener Sportwagen.



Was ist denn das für ein BMW?

Karin berichtet mir, sie hätte den Wagen fahren gesehen. Gesehen aber fast nicht gehört. Ich hole mein Steiner-Glas aus dem Schrank und schaue mir die Beschriftungen am Heck an. Die Camera mit 20-fach Zoom hält es fest:



Aha! Ein BMW i8

Der Hybrid kostet in der Basisversion 123.000 €.

Na denn prost!

Ich habe auch ein Faible für Elektromobilität aber nur auf diese eine Art. Wird wohl immer ein Traum bleiben.

Deine/Eure Atze.





*Sonderausgabe Wasserburg 2014/2015
29.12. 23:30 CET*

Liebe Keule und Mitlesende,

wie schon die letzten 3 Jahre, haben wir uns wieder auf den diesmal extrem winterlichen Weg nach Wasserburg aufgemacht. Trotz aller Bedenken ging es recht flott, da die A81 und die B31 sehr gut geräumt waren und der Schneefall während der Fahrt aufhörte. Erst ab Hagnau begann es wieder leicht zu schneien. In Wasserburg lag bereits eine beachtliche Schneedecke, welche sich dann im Laufe des Tages und der Nacht noch verstärkte.

Mit unsern Freunden, Marion und Hans, die das Nachbarzimmer bewohnen, genossen wir das Abendessen der Halbpension.

Heute haben wir, gut gestärkt vom Frühstücksbüffet, einen ausgiebigen Spaziergang vor. Dabei kommen wir an meinem Stamm-Schuhgeschäft vorbei, wo ich mir angesichts des Wetters ein paar Stiefel kaufe. Als ob Petrus das beobachtet und die Stiefel auf die Probe stellen will, eskaliert der Schneefall zusehends. Wir verkürzen daher unser Vorhaben und gehen unter Auslassung der Halbinsel direkt ins Hotel zurück. Meine neuen Stiefel bestehen dabei ihre Bewährungsprobe mit Bravour.

Und hier nun ein paar Eindrücke vom unerwarteten Winter in Süddeutschland.



Kurz vor der Abreise vom Balkon in Böblingen

Wie man sieht, ist die Situation in Böblingen auch nicht von schlechten Eltern. Genau das ließ uns eine beschwerliche Reise vermuten.

Von unserm Balkon im Hotel Walserhof sieht das ähnlich aus. Normalerweise bzw. im günstigen Fall kann man von hier aus sehr gut den Säntis sehen. Heute natürlich nicht.

Gleich unter uns befindet sich ein Gästetisch im Freien, wo wir im Herbst mit denselben Freunden genüsslich im Sonnenschein Kaffee und Kuchen genossen. Das wäre heute wohl etwas ungemütlich.



Nix Säntis



Nix Kaffee und Kuchen



Nix als Winter

Im Laufe des weiteren Tages und des Abends kamen noch ein paar Zentimeter hinzu.

Die letzten drei Male war das völlig anders. Ein Jahr ohne alles, eines mit Dauerregen, der sogar das Silvesterfeuerwerk verdarb und eines kalt aber trocken. Und nun dürfen wir das erleben. Selbst der Wirt, Herr Walser, ein Verwandter des Schriftstellers Martin Walser, hat das schon lange nicht mehr erlebt.

Nach Warten auf Skispringen ist es dann endlich wieder Zeit zum Abendessen. Alle vier wählen die Leber mit Bratkartoffeln. Sehr lecker. Als Nachtisch gibt es Halbgefrorenes. Das sieht aus wie Leberwurstscheiben, schmeckt aber ausgezeichnet. Ein Aperol Spritz und ein leckeres Bierchen „Humpi's“ vervollständigen das Ganze.

Was der morgige Tag bringt, wird sich noch zeigen. Wir alle sind plan- und stressfrei. Schaugmerma.

Ich werde Euch auf dem Laufenden halten.

Eure Atze.



*Sonderausgabe Wasserburg 2014/2015
30.12. 23:00 CET*

Liebe Keule und Mitlesende,

es schneit immer noch! Aber wir sind ja im Urlaub und uns kann nichts erschüttern. An unserm „Referenztisch“ lässt sich der Fortschritt deutlich zeigen.



Schneehöhe gestern...



...und heute

Mal abwarten, wie es weiter geht. Laut Wetterradar ist ein baldiges Ende abzusehen. Allerdings ist darauf alles andere als Verlass.

Der Dauerschneefall hält uns davon ab, Ausflüge zu Fuß zu unternehmen. Unsere Autos lassen wir auch lieber stehen. Nicht nur, weil das sicherer ist, auch deswegen:



Rotkäppchen und böser Wolf in Tarnung

Um 15 Uhr treffen wir uns immer im Gastraum zum Kaffee bzw. Weizenbier mit Kuchen. Von unserm Tisch aus sieht man die stets anwachsende Schneebar, die der Hotelwirt, Herr Walser, höchst persönlich im Schweiß seines Angesichts erschippt. Genüsslich schauen wir zu und machen ihm mit entsprechender Gestik Mut. Inzwischen ist ein stattliches Gebilde entstanden.



Da steckt Schweiß drin



wir lassen es uns gut gehen

*Das alles haben wir uns natürlich vorher redlich verdient.
Karin auf dem Fahrrad*



fit wie Turnschuhe

und ich, wie könnte es anders sein, mit Schwimmen.



100 diagonale Bahnen = 790m

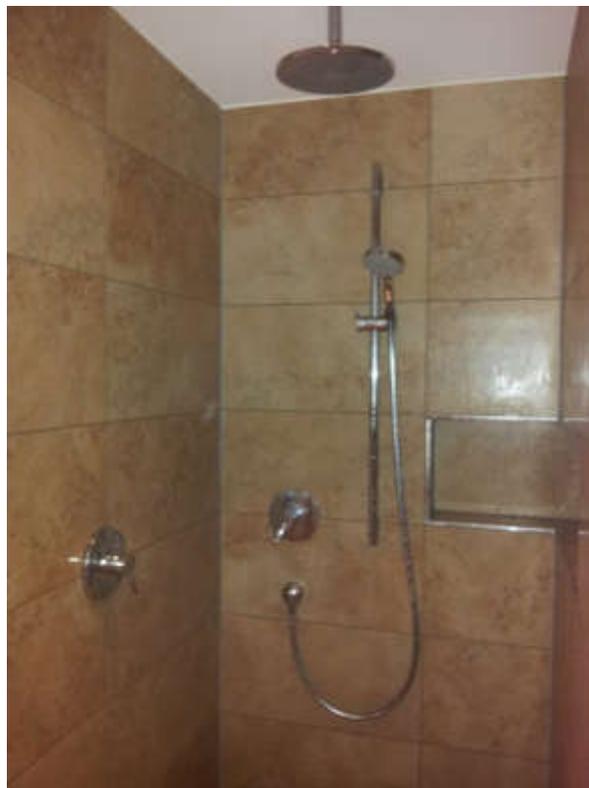
Da kommt Freude auf beim Wenden. Glücklicherweise bin ich meistens der Einzige und kann mich ungehindert austoben.

Draußen, wo man sonst im Liegestuhl noch sonnenbaden kann, herrscht natürlich auch tiefer Winter. Da fühlt man sich in der Wärme des Bades und im kuscheligen Bademantel erst richtig wohl.

Die Krönung ist aber das finale Duschen mit Regen- und Standarddusche gleichzeitig.



brrrrrrrrrrrrrrrrrr



aaahhhhhhhhhhh

Inzwischen ist es draußen schon dunkel geworden und man kann sehr stimmungsvoll die Gartenlampen mit ihren Schneehauben sehen.



Ohne Worte

Den Abend verbringen wir kulinarisch. Wieder fällt es nicht schwer, aus den 3 Teilpensionsmenüs das Passende zu finden. Bei den Getränken kann man hier auch nichts falsch machen. Hagnauer oder Nonnenhorner Weine und Schnäpse aus der unmittelbaren Region sprechen für sich. Genau so die vollmundigen Allgäuer Biere.

Gut gesättigt quatschen wir noch eine Weile und ziehen uns dann auf die Zimmer zurück.

Ich freue mich schon auf das morgige Silvester Menü und den ganzen Trubel nebst Band drum herum und verbleibe Deine/Eure



Atze